

# Geschäftsbericht | 2003

e+s rück

## Veranstaltungskalender 2004

30. April 2004	Personenschaden-Regulierung im europäischen Ausland Regulierungspraxis in Frankreich und Großbritannien
29./30. April 2004	Rückversicherungs-Seminar I
17. Juni 2004	Hannover Forum „Senioren – Ein neuer Markt“?
17. Juni 2004	Examenskonzert der E+S Rückversicherungs-AG Beginn 18.00 Uhr
24./25. Juni 2004	Rückversicherungs-Seminar II
9./10. September 2004	Rückversicherungs-Seminar III
28. September 2004	Runder Tisch „Allgemeine Haftpflicht“
6. Oktober 2004	Fachtagung „Arzt- und Krankenhaustaftpflicht zwischen hippokratischem Eid und Verrechtlichung der Medizin“
11./12. November 2004	Rückversicherungs-Seminar IV

# INHALTSVERZEICHNIS

1	<b>Vorwort</b>
3	<b>Verwaltungsorgane</b>
4	<b>Vorstand</b>
6	<b>80 Jahre E+S Rück/Wissenschaft und Praxis</b>
10	<b>Lagebericht</b>
10	Wirtschaftliches Umfeld
11	Geschäftsverlauf
13	Prämien- und Ergebnisentwicklung
24	Kapitalanlagen
26	Risikobericht
29	Personalbericht
30	Ausblick
32	Verbundene Unternehmen
33	Sonstige Angaben
33	Garantiemittel
33	Gewinnverwendungsvorschlag
	<b>Jahresabschluss</b>
34	Jahresbilanz
38	Gewinn- und Verlustrechnung
40	<b>Anhang</b>
43	Erläuterungen zu den Aktiva
47	Erläuterungen zu den Passiva
52	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
54	Sonstige Angaben
56	<b>Bestätigungsvermerk</b>
57	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>
59	<b>Glossar</b>

# KENNZAHLEN

## der E+S Rückversicherungs-AG

in Mio. EUR	2003	+/- Vorjahr	2002	2001	2000	1999
Gebuchte Bruttoprämien	2 232,9	-10,1 %	2 483,1	1 904,5	1 550,4	1 272,3
Verdiente Nettoprämien	1 464,3	+5,8 %	1 384,3	1 041,3	904,6	727,0
Versicherungstechnisches Ergebnis	211,6	+932,2 %	20,5	-148,6	-1 19,0	-57,5
Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ä.	201,9	+661,9 %	26,5	-23,1	17,4	19,5
Kapitalanlageergebnis	189,6	+11,9 %	169,5	223,3	229,6	160,1
Vorsteuerergebnis	80,8	+72,6 %	46,8	27,8	27,8	19,0
Jahresüberschuss	39,0	+95,0 %	20,0	12,0	1,6	9,8
Kapitalanlagen	4 283,4	-2,4 %	4 390,8	3 603,3	3 166,8	3 074,2
Eigenkapital einschließlich Genussrechtskapital	461,2	-	461,2	161,2	161,2	161,2
Schwankungsrückstellung u. Ä.	498,5	+68,1 %	296,6	270,1	293,2	275,8
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	3 533,8	+7,7 %	3 282,3	2 952,0	2 543,1	2 372,1
Gesamte Garantiemittel	4 493,5	+11,2 %	4 040,1	3 383,3	2 997,5	2 809,1
Mitarbeiter	220	+5	215	198	193	207
Selbstbehalt	65,8 %		58,2 %	57,0 %	59,6 %	56,9 %
Schadenquote*	67,0 %		75,5 %	91,7 %	78,4 %	83,1 %
Kostenquote*	17,1 %		18,8 %	23,9 %	26,9 %	25,1 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote*	84,1 %		94,3 %	115,6 %	105,3 %	108,2 %

\*ohne Lebensrückversicherung

## Sehr geehrte Kunden, verehrte Aktionäre,

gemeinsam können wir wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr der E+S Rück, dem Spezialrückversicherer für den deutschen Markt, zurückblicken. Dieses hervorragende Geschäftsergebnis fällt mit dem 80. Geburtstag der E+S Rück zusammen und unterstreicht in vielerlei Hinsicht die bemerkenswerte Entwicklung unserer Gesellschaft.

Im Jubiläumsjahr ist es in einem nicht immer einfachen wirtschaftlichen Umfeld gelungen, unsere Marktposition als drittgrößter Rückversicherer im zweitgrößten Nicht-Lebensrückversicherungsmarkt der Welt weiter auszubauen. Wir konnten erneut die Anzahl unserer Kunden erhöhen.

In der vergangenen Erneuerungssaison stellten wir wiederholt unsere Eigenkapitalstärke unter Beweis. Während die (Rück-)Versicherungswirtschaft mit der negativen Beurteilung der Ratingagenturen zu kämpfen hatte, ist es uns gelungen, unser „AA“-Rating von Standard & Poor's zu verteidigen – eine wichtige Voraussetzung, um profitables Geschäft in einem attraktiven Marktzyklus zeichnen zu können. Hierbei legten wir großen Wert auf Qualität statt Quantität. Getreu unserer Zeichnungsstrategie haben wir uns von unprofitablem Geschäft getrennt und Kapazitäten in ertragsschwächer werdenden Marktsegmenten abgebaut. Während die Bruttoprämien um rund 10 % auf 2,2 Mrd. EUR zurückgingen, spiegelt sich in einem gesteigerten versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellung von 211,6 Mio. EUR die Werthaltigkeit unseres Portefeuilles wider. Die in den vergangenen Jahren von den Erstversicherern durchgeführten Sanierungsmaßnahmen, sowohl in der industriellen Feuerversicherung als auch im Haftpflichtgeschäft, begannen zu greifen. Die Schadenfrequenz in der Kraftfahrtversicherung erreichte einen historischen Tiefstand und führte zu einem herausragenden technischen Ergebnis.

In der Personen-Rückversicherung haben wir unsere Position als einer der führenden Lebensrückversicherer im deutschen Markt gefestigt. Im Rahmen unseres Customer Relationship Managements haben wir bestehende Kundenbeziehungen weiter ausgebaut und neue hinzugewonnen. Unserem Ruf als innovativer Rückversicherer sind wir durch die Einführung eines Personenschaden-Schnelldienstes zur sofortigen Leistungsbeurteilung nach Unfällen gerecht geworden. Während sich nicht zuletzt die unklaren Vorgaben aus der Sozialpolitik auf die Entwicklung der Prämien auswirkten, konnten wir das versicherungstechnische Ergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessern.

Ein Highlight des Jahres war im September 2003 die Veröffentlichung der Ergebnisse der bis dahin weltweit einzigartigen Polytrauma-Studie. In Zusammenarbeit mit Wissenschaft, Kunden und der E+S Rück wurden Patienten nach Spätfolgen von Unfällen untersucht und der Behandlungserfolg analysiert.



Das Kapitalanlageergebnis haben wir trotz der unverändert schwierigen Situation an den Kapitalmärkten um 12 % auf 189,6 Mio. EUR steigern können. Die vorgenommenen Bereinigungen im Aktienportefeuille konnten durch die damit über dem Vorjahr liegenden Kapitalanlageerträge mehr als ausgeglichen werden.

Die E+S Rück erzielte im Berichtsjahr mit 39,0 Mio. EUR den höchsten Jahresüberschuss ihrer 80jährigen Firmengeschichte. Dieses Ergebnis wäre ohne eine verlässliche Partnerschaft von Kunden, Aktionären und motivierten Mitarbeitern nicht möglich gewesen. Mit unserem Dank für dieses Vertrauen verbinden wir die Zuversicht auf eine weitere partnerschaftliche Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zukunft mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen



Wilhelm Zeller  
Vorsitzender des Vorstands

# VERWALTUNGSORGANE

## der E+S Rückversicherungs-AG

### Aufsichtsrat

<b>Wolf-Dieter Baumgartl</b> Hannover Vorsitzender	Vorsitzender des Vorstands Talanx AG HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Va.G.
<b>Gerd Kettler</b> Münster Stellv. Vorsitzender	Vorsitzender des Vorstands LVM Landwirtschaftlicher Versicherungs- verein Münster a.G.
<b>Manfred Bieber*</b> Hannover (bis 11. November 2003)	
<b>Dr. Heinrich Dickmann</b> Freiburg	Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands VHV Vereinigte Hannoversche Haftpflichtversicherung V. a. G
<b>Dr. Heiner Feldhaus</b> Hannover	Vorsitzender des Vorstands CONCORDIA Versicherungs-Gesellschaft a.G.
<b>Herbert K. Haas</b> Burgwedel	Mitglied des Vorstands Talanx AG HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Va.G.
<b>Frauke Heitmüller*</b> Hannover	
<b>Ass. jur. Tilman Hess*</b> Hannover	
<b>Rolf-Peter Hoenen</b> Coburg	Sprecher der Vorstände HUK-Coburg Versicherungsgruppe

### Beirat

<b>Dr. Edo Benedetti</b> Trient	Präsident ITAS Istituto Trentino-Alto Adige per Assicurazioni, Trient, Italien
<b>Wolfgang Bitter</b> Itzehoe	Vorsitzender des Vorstands Itzehoe Versicherung/ Brandgilde von 1691 Versicherungsverein a.G.
<b>Dieter Holl</b> Stuttgart	Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.
<b>Dr. Erwin Möller</b> Hannover	Ehemaliges Mitglied des Vorstands HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Va.G.

\*Arbeitnehmervertreter

# VORSTAND

der E+S Rück



**Dr. Elke König**

Finanz- und Rechnungswesen;  
Kapitalanlagen;  
Informationsverarbeitung;  
Allgemeine Verwaltung

**Dr. Wolf Becke**

Personen-Rückversicherung  
weltweit

**Wilhelm Zeller**

Vorsitzender

Controlling, Revision; Investor  
Relations, Public Relations;  
Unternehmensentwicklung;  
Personal; Underwriting &  
Actuarial Services;  
Programmgeschäft

**André Arrago**

Vertragsgeschäft der Schaden-  
Rückversicherung arabische,  
romanische und latein-  
amerikanische Länder sowie  
Nord- und Osteuropa, Asien  
und Australasien





**Jürgen Gräber**

Koordination der gesamten Nichtleben-Rückversicherung; Vertragsgeschäft der Schaden-Rückversicherung Nordamerika und anglophones Afrika; Finanz-Rückversicherung weltweit

**Dr. Michael Pickel**

Vertragsgeschäft der Schaden-Rückversicherung Deutschland, Österreich, Schweiz und Italien; Kredit- und Kautionsrückversicherung weltweit; Group Legal Services; Run Off Solutions

**Ulrich Wallin**

Specialty Division (weltweites fakultatives Geschäft HUK- und Sachsparten; weltweites Vertrags- und fakultatives Geschäft der Luft- und Raumfahrt- sowie Transportversicherung); Vertragsgeschäft der Schaden-Rückversicherung Großbritannien und Irland; Retrozessionen und Schutzdeckungen

## 80 Jahre E+S Rück – der Spezialrückversicherer für den deutschen Markt

Das Berichtsjahr 2003 gab der E+S Rück als Spezialrückversicherer für den deutschen Markt mehrere Gründe zum Feiern. Neben einem hervorragenden Geschäftsergebnis wurde die E+S Rück im August 2003 80 Jahre jung. Dies erscheint uns Anlass genug, die erfolgreiche Unternehmensgeschichte Revue passieren zu lassen, denn es gibt nur noch wenige Rückversicherer, die auf eine solche Historie zurückblicken können und gleichermaßen profitabel sind.

Diktatur. 1945 lag Deutschland in Schutt und Asche, und wieder war seine Währung zerrüttet. Erst die Währungsreform 1949 stellte die Weichen für einen neuen wirtschaftlichen Aufstieg.

Nicht zuletzt mit Hilfe des „Marshall“-Planes kam die Wirtschaft der jungen Bundesrepublik in Schwung. Damit stieg der Bedarf und die Nachfrage nach Erst- und Rückversicherung.



Am 23. August 1923 wurde die E+S Rück vom Haftpflichtverband der Deutschen Eisen- und Stahlindustrie V.a.G. und der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG unter dem Namen Eisen und Stahl Versicherung AG in Köln gegründet. Die Gesellschaft fungierte zunächst als Erstversicherer mit dem Ziel, vorrangig – neben anderen Sparten – eine Feuerversicherung zu angemessenen Prämien und Konditionen für die Industriekunden des Haftpflichtverbandes anzubieten. Im Jahre 1937 wurde das Unternehmen in eine Rückversicherung umgewandelt.

Deutschland litt im Gründungsjahr der Eisen und Stahl noch unter den Folgen des 1. Weltkrieges. Eine Inflation unvorstellbaren Ausmaßes lähmte die gesamte Wirtschaft. Mit Inkrafttreten der Währungsreform Mitte November 1923 war das Schlimmste überstanden. Es folgten die so genannten goldenen 20er Jahre, die in die weltweite Wirtschaftskrise der Jahre 1929 bis 1932 mündeten.

Die junge Weimarer Republik war am Ende, und es begann 1933 die schwärzeste Zeit in der deutschen Geschichte: die nationalsozialistische

### 1966

verlegte die Eisen und Stahl ihren Verwaltungssitz von Düsseldorf nach Hannover, und ihr Aktionärskreis veränderte sich erheblich. An der Eisen und Stahl beteiligten sich neben dem Haftpflichtverband der Deutschen Industrie (HDI) namhafte Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit. Die Rückversicherung der Aktionärsgeellschaften bildete seit dieser Zeit den Schwerpunkt des Geschäfts der Gesellschaft und ist nach wie vor eine feste Grundlage ihrer Unternehmensphilosophie.

### 1973

zeichnete die Eisen und Stahl in Verwaltungsgemeinschaft mit der damaligen Schwesergesellschaft Hannover Rück die Rückversicherungsabgaben ihrer Aktionäre und retrozedierte diese in den weltweiten Rückversicherungsmarkt. Die dadurch geknüpften Beziehungen zu ausländischen Gesellschaften führten zu einem stärkeren Hineinwachsen in das internationale Geschäft.

Unter dem Vorstandsvorsitz von Claus Bingermer ab 1978 entwickelte sich die Eisen und Stahl rasch weiter.

1984

konnte die Eisen und Stahl zusammen mit der Hannover Rück in ein eigenes Verwaltungsgebäude an der Karl-Wiechert-Allee einziehen. Auf Grund des rasanten Wachstums erwies dieses sich nach kurzer Zeit nicht mehr als ausreichend, den Platzbedarf für alle Mitarbeiter zu decken, und wurde in der Folge um zwei weitere Bauabschnitte ergänzt.

1995

erwarb die Hannover Rück die Mehrheit der Eisen und Stahl. Damit wurde der Verbund zwischen beiden Unternehmen und ihre starke Marktposition national wie international weiter gefestigt.

1988

wurde die seit den 70er Jahren bestehende Verwaltungsgemeinschaft zwischen der Hannover Rück und der Eisen und Stahl mit Wirkung zum 1. Januar 1988 durch Gründung einer Zeichnungsgemeinschaft gefestigt. Damit wurden alle Akzepte nach einem vorab vereinbarten Modus zwischen den Gesellschaften aufgeteilt.

Während die Hannover Rück ursprünglich ihren Schwerpunkt im Sachgeschäft und vornehmlich im Ausland gesetzt hatte, dominierten bei der Eisen und Stahl die Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtsparthen, und hier vor allem das deutsche Geschäft.

1992

gründete die Eisen und Stahl die Eisen und Stahl Reinsurance (Ireland) Ltd. in Dublin, womit sich die Vorteile des internationalen Finanzdienstleistungszentrums in Irland öffneten.

1994

erwarb die Eisen und Stahl 50% des Aktienkapitals der Life Reinsurance of Australasia Ltd., Sydney.

Nachdem Wilhelm Zeller den Vorstandsvorsitz der Hannover Rück und der Eisen und Stahl im Januar 1996 übernommen hatte, wurde der Konzern neu geordnet. Wichtigstes Ereignis war im Sommer 1997 die neue Marktaufteilung. Unter ihrem neuen Namen E+S Rück betreut die Gesellschaft seitdem exklusiv den deutschen Markt, während die Hannover Rück ausschließlich im Ausland tätig ist.

1998

#### 75 Jahre E+S Rück – ein Grund zum Feiern!

Mit Stolz konnte die Gesellschaft auf ihre Erfolgsbilanz zurückblicken. Im Königlichen Garten zu Herrenhausen fand am 28. August eine Festveranstaltung für Kunden statt. Den Festvortrag hielt Roland Berger von der gleichnamigen Unternehmensberatungsagentur zum Thema „Is big really beautiful – Auswege aus der Merger-Manie“. Am Abend feierten die Mitarbeiter unter dem Motto „It's party time“ ein fröhliches Fest.

Zunehmende internationale Verflechtungen und Übernahmen haben die deutsche Rückversicherungslandschaft in den letzten Jahren grundlegend verändert. Die E+S Rück ist eine der we-

nigen deutschen Gesellschaften geblieben und garantiert ihren Kunden nach wie vor Verlässlichkeit und Kontinuität.

#### 2000

wurden der E+S Rück höchste Qualitätsmerkmale zuerkannt. Der Marktbereich Deutschland, Österreich und Schweiz wurde als erster Rückversicherungsbereich nach der Norm DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Diese Zertifizierung ist sichtbarer Ausdruck der Geschäftspolitik der E+S Rück, sich ohne Wenn und Aber am Kundennutzen auszurichten.

#### 2002

führte die E+S Rück eine Kapitalerhöhung um insgesamt 300 Mio. EUR durch. Mit dieser Kapitalerhöhung, 4,0 Mrd. EUR Garantiemittel und einem „AA“-Rating ist die Gesellschaft gut gerüstet, ihre Marktchancen auch in Zukunft voll und ganz wahrzunehmen.



## E+S Rück – Erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis

Dem Geburtstag im August 2003 folgte im September die Vorstellung einer weltweit einzigartigen Polytrauma-Studie, die eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Kunden und der E+S Rück abrundet. Gemeinsam mit der Medizinischen Hochschule Hannover und der Provinzial Nord wurde im Verwaltungsgebäude der E+S Rück am 17. September 2003 die Ergebnisse vorgestellt.

Beim Polytrauma kommt es zu Verletzungen verschiedener Körperregionen oder Organsystemen, die einzeln oder in Kombination lebensbedrohlich sind.

In seiner Eröffnungsrede hob Dr. Michael Pickel die Auswirkungen der Ergebnisse auf die Erst- und Rückversicherer hervor: „Für die Assekuranz ist diese Studie von hoher Bedeutung. Die Erst- und Rückversicherer haben wichtige

Daten gewonnen, um Schadensverläufe und Kosten besser vorhersagen zu können. Darüber hinaus hat sich gezeigt, dass die derzeitigen Produkte in der Unfallversicherung nicht in vollem Maße eine adäquate Absicherung gewährleisten. Mit den vorliegenden Ergebnissen können wir wertvolle Impulse zur Risikoabsicherung und Produktentwicklung geben.“

Unter der Leitung von Professor Dr. Christian Krettek, MHH, und Dr. Nicola-Alexander Sittaro, E+S Rück, untersuchte ein Team 637 Patienten mit einem Polytrauma, die vor mindestens zehn Jahren schwer verletzt und in der MHH versorgt worden waren. Die meisten Studienteilnehmer hatten durch den Unfall schwere Verletzungen an den unteren Extremitäten (insgesamt 82,7 Prozent der Beteiligten) oder schwere Kopfverletzungen (65,5 Prozent) erlitten. Die statistische Auswertung erfolgte durch die E+S Rück.

Die Studie ist die weltweit einzige, in der eine so große Zahl von Patienten länger als zehn Jahre nach dem Unfall beobachtet wurde.

Die Studie beleuchtete neben den medizinischen Aspekten auch das soziale Umfeld, den Beruf, die Rentensituation, Sport und Hobbys der Patienten, die finanzielle Situation, Rehabilitationsmaßnahmen und Versicherungsbelange.

Die Auswertung zeigte unter anderem, dass eine höhere Zahl von Verstorbenen zu registrieren war als ursprünglich angenommen. Beson-

den Betroffenen gelungen war, in das Berufsleben zurückzukehren, dauerte die Rehabilitation länger als zwei Jahre. Trotz der negativen Einflüsse bewerteten die Teilnehmer ihre derzeitige Situation als gut oder befriedigend. Dennoch gaben 56 Prozent der Patienten an, nach dem Unfall Probleme mit ihrer Lebenssituation zu haben.

ders auffällig waren soziale Probleme. Fast die Hälfte der Patienten hatte nach dem Unfall weniger Freunde als zuvor, bei mehr als 60 Prozent schränkten die Unfallverletzungen die Freizeitaktivitäten ein. Nahezu 40 Prozent beklagten, dass ihre Partnerschaft oder das Familienleben unter den Folgen des Unfalls gelitten haben. Eine gleich hohe Zahl steht nach der Schwerverletzung finanziell schlechter da als vor dem Unfall.

Die Verletzungen wirkten sich auch gravierend auf das Berufsleben aus. 16,6 Prozent der Patienten mussten umgeschult werden, und etwa 20 Prozent waren als Folge des Unfalls erwerbsunfähig und mussten in Rente gehen. Für die Berufsunfähigkeit waren meist Verletzungen des Beckens oder der unteren Extremitäten verantwortlich. 30 Prozent der Patienten waren in Folge des Unfalls arbeitslos geworden. Wenn es

## Wirtschaftliches Umfeld

Auch im Berichtsjahr erfuhr die deutsche Wirtschaft keine nachhaltige Belebung. Gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt fand in Deutschland nahezu ein Nullwachstum statt. Dringend notwendige Reformen des Arbeitsmarktes und Änderungen an den Sozialsystemen verzögerten sich. Zu dieser lähmenden Situation kamen außenwirtschaftliche Turbulenzen hinzu, wie z. B. der stark gestiegene Ölpreis, der Irak-Krieg, die Lungenkrankheit Sars und die Angst vor neuen Terroranschlägen, die einer wirtschaftlichen Erholung im Wege standen. Die dann im Verlauf des Jahres 2003 sich andeutende Wende der Weltkonjunktur versprach auch an den Euro-Raum Impulse weiterzugeben. Erste Anzeichen einer zyklischen Erholung waren im verarbeitenden Gewerbe ab dem dritten Quartal erkennbar. Niedrigere Zinsen und eine stabile Kostensitua-

tion sollten gute Voraussetzungen sein, um Unternehmen zu Investitionen anzuregen. Die Europäische Zentralbank senkte die Refinanzierungssätze im Rahmen ihrer Aufgabe, für Preisstabilität zu sorgen, zweimal im Jahresverlauf.

Nach einem schwachen ersten Halbjahr gewann der Export deutlich an Fahrt. Trotz Euro-Aufwertung nahm der Optimismus der Unternehmen zu. Hingegen beurteilen die privaten Haushalte die Zukunft wesentlich pessimistischer. Bei wachsender Arbeitslosigkeit zum Jahresende betrug die Arbeitslosenquote in Deutschland 10,4 %. Die privaten Haushalte kompensierten steigende Abgabenlasten über eine höhere Sparquote. Die Konsumausgaben nahmen angesichts gesunkener real verfügbarer Einkommen deutlich ab.

## Die deutsche Versicherungswirtschaft

Trotz der anhaltenden Konjunkturflaute wurden Versicherungsprodukte gut nachgefragt. Das Prämienaufkommen in der deutschen Erstversicherung ist laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. im Berichtsjahr um 4,0 % auf 146,9 Mrd. EUR angestiegen.

Im Oktober 2003 konnte die Auffanggesellschaft für ins Wanken geratene Lebensversicherer, Protektor, erstmals ihre Funktionsfähigkeit unter Beweis stellen. An Protektor sind alle in Deutschland tätigen Lebensversicherer entsprechend ihres Marktanteils beteiligt. Die Gesellschaft übernimmt den Bestand einer Lebensversicherung mit dem Ziel, ihn innerhalb von zwei Jahren an einen Käufer abzugeben. Ähnliche Ziele werden mit der im Juli 2003 gegründeten Gesellschaft Medikador AG verfolgt. Sie fungiert als Auffanggesellschaft für in finanzielle Notlage geratene Krankenversicherungsunternehmen.

Das Marktumfeld war für die deutsche Lebensversicherung im Berichtsjahr schwierig. Insgesamt konnten die deutschen Lebensversiche-

rer nicht an die Wachstumszahlen des Vorjahres anschließen. Beeinflusst von den Diskussionen der Steuer- und Sozialpolitik und der Entwicklung der Kapitalmärkte nahmen die Prämien nur um 3,5 % (Vj. 4,3 %) zu. Angesichts der Probleme in der gesetzlichen Rentenversicherung ist der Bedarf an privater Altersvorsorge unverkennbar. Die unbefriedigende Situation am Arbeitsmarkt und hohe Steuer- und Abgabenbelastungen sorgten hier jedoch nicht für einen Stimmungsumschwung.

In der Schaden- und Unfallversicherung konnten auch im Berichtsjahr wieder positive Prämienzuwächse verbucht werden. Nach einem von Elementarschäden geprägten Jahr 2002 fand im Berichtsjahr eine Normalisierung auf der Schadensseite statt. Der Schadenaufwand ging um gut 5 % zurück, während die Bruttoprämien im Berichtsjahr um rund 3 % (3,6 %) zulegten.

In der Kraftfahrtversicherung wird für das Berichtsjahr erstmals seit 1996 wieder mit einem versicherungstechnischen Überschuss gerechnet. Getragen wird das positive Ergebnis von der Kraftfahrzeug-Haftpflichtsparte mit einem versiche-

rungstechnischen Ergebnis von ca. 500 Mio. EUR, wohingegen die Kaskoversicherung mit annähernd 200 Mio. EUR versicherungstechnischem Verlust trotz rückläufiger Schadenaufwendungen das Gesamtergebnis der Kraftfahrtversicherung belasten wird.

Die erfreuliche Schadenentwicklung in der Sachversicherung konnte die im Vergleich zum Vorjahr moderate Prämienentwicklung ausgleichen. In der industriellen Feuerversicherung stiegen die Bruttoprämieinnahmen um rund 20 % (31,1 %) auf 2,8 Mrd. EUR. In den allgemeinen Sachsparten verlangsamte sich das Wachstum mit 1,1 % leicht gegenüber dem Vorjahr (1,9 %), während in den technischen Versicherungen das Wachstum mit 3 % (0,7 %) gesteigert werden konnte. Auf Grund der geringen Schadenaufwendungen wurde das Gesamtergebnis 2003 in der Sachversicherung erheblich verbessert. Die Schadenaufwendungen werden in allen Sach-Teilsparthen geringer als die Prämieinnahmen ausfallen.

Das Bruttoprämienvolumen in der Haftpflichtversicherung ist im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Mit 6,1

Mrd. EUR betrug der Prämienzuwachs 2,9 % (3,8 %). Der rückläufige Trend bei den Geschäftsjahresschäden setzte sich mit einem Anstieg um 5,6 % (-7,9 %) im Berichtsjahr nicht fort.

Die Konditionen im Rückversicherungsmarkt standen auch im Jahre 2003 im Zeichen eines harten Marktumfeldes. Sowohl bei der Prämienentwicklung als auch in den Vertragsbedingungen haben sich die Tendenzen aus dem Jahr 2002 weiter fortgesetzt. Der deutliche Rückgang in den Schadenaufwendungen führte bei den meisten Marktteilnehmern zu befriedigenden versicherungstechnischen Ergebnissen.

Der Preisverfall an den Aktienmärkten im ersten Quartal drohte zunächst das nichtversicherungstechnische Ergebnis nachhaltig zu belasten. Im Jahresverlauf setzte jedoch eine überzeugende Gegenbewegung ein, die die anfänglichen Verluste vergessen ließ. Uneinheitlich sah es hingegen auf der Zinsseite aus. Während im zweiten Quartal Wiederanlagen nur zu äußerst niedrigen Renditen vorgenommen werden konnten, ist das Renditeniveau der langfristigen Anleihen zum Jahresende leicht angestiegen.

## Geschäftsverlauf

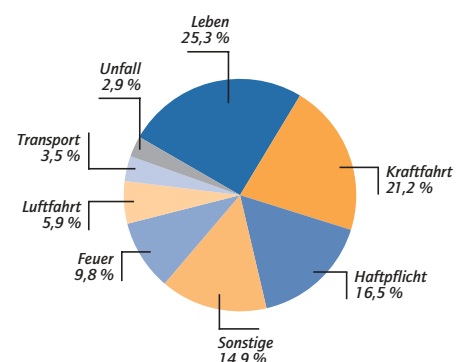
Im Gegensatz zum Jahr 2002, wo Naturkatastrophen und ihre Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft im Zentrum der Berichterstattung standen, wurde Deutschland im Berichtsjahr von größeren Katastrophenereignissen weitgehend verschont. Zahlreiche kleinere Ereignisse belasteten die Ergebnisse der Erstversicherer, während unsere Portefolios auf Grund vorwiegend nichtproportionaler Deckungen in den Elementarrisiken kaum belastet wurden. Mit 2,2 Mrd. EUR erreichten unsere Bruttoprämieinnahmen wiederum ein mehr als erfreuliches Volumen, auch wenn ein leichter Rückgang im Vergleich zum Vorjahr eingetreten ist.

Wir haben den harten Markt dazu genutzt, unser Portefeuille nach langfristigen Profitabilitätsgesichtspunkten auszurichten und vereinzelt auch Zeichnungen reduziert. Des Weiteren zeichnen wir seit dem 1. Januar 2003 nicht mehr das

gesamte Rückversicherungsvolumen des HDI, sondern nur noch den Teil, den wir in unseren Selbstbehalt übernehmen möchten.

Die Schaden-Rückversicherung erlebte im Berichtsjahr ein relativ schadenarmes Jahr. Mit einem Anteil von 72,3 % an der gesamten Bruttoprämie bzw. 1,6 Mrd. EUR ist die Schaden-Rückversicherung ohne Krankengeschäft der größte Prämienträger. Substantielle Prämien- und Konditionenverbesserungen in einzelnen Sparten konnten angesichts des „harten Marktes“ durchgesetzt werden. Wachstumsstärkste Branche war Allgemeine Unfall. Die Sanierungsbemühungen der vergangenen Jahre in der industriellen

Spartenstruktur



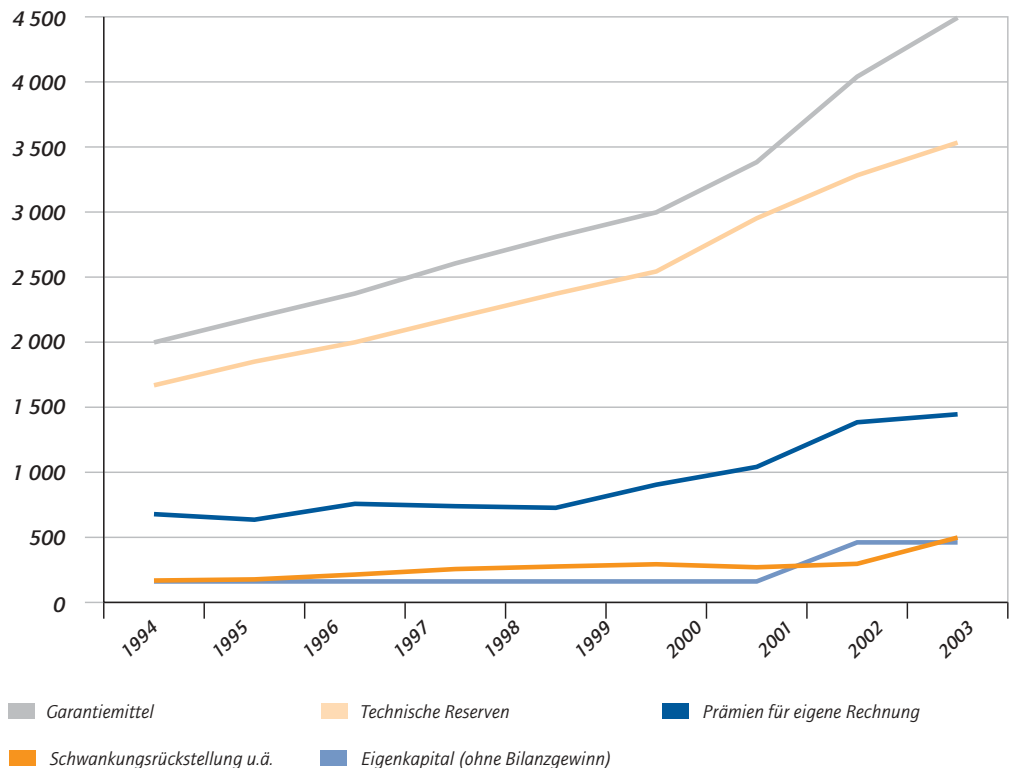
Feuerversicherung begannen Früchte zu tragen. Getreu unserer internen Vorgabe, Geschäft nur unter strikter Berücksichtigung der Profitabilität zu zeichnen, verringerten wir den Anteil an proportionalem Geschäft weiter. Bei einem Selbstbehalt von 73,9% stieg die verdiente Nettoprämie in der Schaden-Rückversicherung um 25,9% auf 1,2 Mrd. EUR (0,9 Mrd. EUR). Die geringen Elementarschäden und die Sanierungserfolge im Bereich der Haftpflichtversicherung sorgten für einen moderaten Schadenaufwand. Während bereits im letzten Jahr die Schadenquote den niedrigsten Stand der vergangenen fünf Jahre erreichte, konnte dieses Ergebnis noch einmal übertroffen werden. Mit 66,8% ist die Nettoschadenquote in der Nichtlebensrückversicherung auf einem historischen Tiefstand. Des Weiteren bewährte sich unsere generell konservative Zeichnungs- und Reservierungspolitik. Weder für asbestbedingte Schäden noch für Umwelthaftpflichtversicherungen bestand ein Nachreservierungsbedarf.

In der Personen-Rückversicherung haben wir unsere Marktposition weiter ausgebaut. Auf Grund von gezielten Marketingaktivitäten und dem Ausbau unserer Serviceleistungen ist es uns gelungen, neue Kundenverbindungen anzubahnen. In einem eher verhaltenen Wachstumsumfeld konnten wir das Prämienvolumen jedoch nicht auf dem hohen Vorjahresniveau halten. Mit 563,9 Mio. EUR (727,2 Mio. EUR) ist die Lebensrückversicherung unsere wichtigste Sparte. Unser Lebensportefeuille besteht im Wesentlichen aus Verträgen, bei denen die Vorfinanzierung von Abschlussprovisionen aus dem Neugeschäft im Vordergrund steht, wenngleich der Anteil ohne Finanzierungsbestandteile mit 37% stetig zunimmt.

Unser zurückhaltendes Engagement in Aktien und unser konservativ strukturiertes Anleiheportefeuille sorgten im Jahresverlauf für ein gutes Kapitalanlageergebnis. Die Kapitalanlageerträge stiegen um 36,4 Mio. EUR auf 277,7 Mio. EUR, während die Kapitalanlageaufwen-

#### Entwicklung der Garantiemittel und Prämien für eigene Rechnung

in Mio. EUR





dungen um 16,3 Mio. EUR auf 88,1 Mio. EUR zunahmen. Insgesamt verbesserte sich das Kapitalanlageergebnis um 20,1 Mio. EUR auf 189,6 Mio. EUR.

Das gute Ergebnis des Vorjahres wurde mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 39,0 Mio. EUR (20,0 Mio. EUR) nahezu verdoppelt. Auf

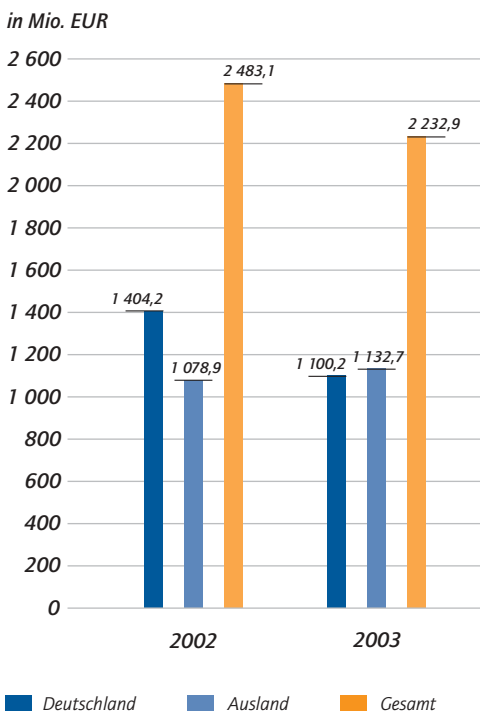
Grund des günstigen Schadenverlaufs haben wir unsere Schwankungsrückstellung weiter gestärkt. Im Berichtsjahr wurden 196,3 Mio. EUR zusätzliche Rückstellungen gebildet.

## Prämien- und Ergebnisentwicklung

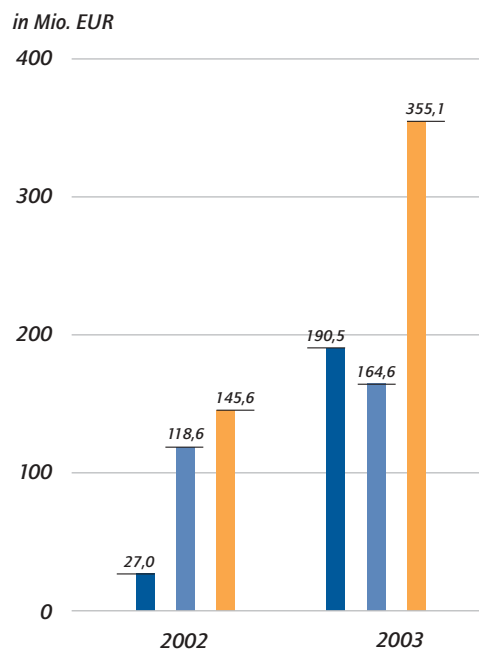
Der Bruttoprämienrückgang um 10 % auf 2,2 Mrd. EUR (2,5 Mrd. EUR) ist auf unsere ertragsorientierte Zeichnungspolitik, rückläufiges Neugeschäft in der Lebensrückversicherung und geänderte Übernahme und Weitergabe von HDI-Geschäft zurückzuführen. Unser Standing nutzend, haben wir sowohl unsere Position im deutschen Markt selektiv ausgebaut, als auch das im Rahmen von internen Retrozessionen mit der

Hannover Rück bestehende Portefeuille durch die Hinzunahme ausländischer Risiken geografisch und risikotechnisch diversifiziert. Insgesamt hat sich das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung äußerst erfreulich entwickelt. Mit 211,6 Mio. EUR haben wir das Vorjahresergebnis von 20,5 Mio. EUR um ein Vielfaches übertroffen.

Entwicklung der Bruttoprämien – Aufteilung nach Deutschland und Ausland



Entwicklung der versicherungstechnischen Ergebnisse\* – Aufteilung nach Deutschland und Ausland



\* Versicherungstechnisches Ergebnis: Brutto, vor internen Verwaltungskosten, technischem Zinsertrag und Veränderung der Schwankungsrückstellung

## Spartenentwicklung in Deutschland

Im Folgenden werden die Geschäftsverläufe pro Sparte dargestellt. Da wir als Spezialrückversicherer für den deutschen Markt ausgerichtet sind, haben wir unsere Berichterstattung zum versicherungstechnischen Geschäft zweigeteilt: Die folgenden Spartenkommentare beziehen sich ausschließlich auf unser Deutschlandgeschäft,

während das von der Hannover Rück in Retrozession übernommene internationale Geschäft anschließend dargestellt wird. Das Luftfahrtgeschäft kommentieren wir wegen seines Volumens im deutschen Markt als auch wegen des internationalen Charakters innerhalb des Auslandsblocks.

### Feuer

In der industriellen Feuerversicherung, einer der prämiestärksten Sparten im Bereich der deutschen Sachversicherung, setzte sich die in den vergangenen Jahren eingeleitete Sanierung weiter fort. Prämienhöhungen sowie die Einführung höherer Franchisen im Schadenfall konnten durchgesetzt werden. Auf der Bedingungsseite war ein Rückgang von intransparenten Mehrgefahrendeckungen zu beobachten. Auch die in den vergangenen Jahren vermehrt offerierten Mehrjahrespolizen wurden kaum noch angeboten. An

den vergangenen Jahren dringend notwendig waren.

In der industriellen Feuerversicherung war eine Rückbesinnung auf klassische Produkte spürbar. Feuer/FBU und EC-Deckungen verdrängten die in den letzten Jahren beliebten All-Risk-Deckungen. Moderate Schadenaufwendungen, die Berechnung von bedarfsgerechten Prämien und die Rückkehr zu klassischen Vertragsbedingungen bescherten uns ein auskömmliches versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 10,8 Mio. EUR (-10,6 Mio. EUR).

den beeindruckenden Prämienzuwachs des Vorjahres von 31,1 % konnte allerdings nicht angeschlossen werden. Ein Bruttoprämienzuwachs von rund 20 % auf rund 2,8 Mrd. EUR sorgte jedoch bei einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Großschadenlage für ein auskömmliches Gesamtergebnis.

Neben der Vertragsrückversicherung betreiben wir das Feuer-Geschäft auch auf fakultativer Basis. Die fakultative Rückversicherung ist ein Spiegelbild des Originalmarktes. Verträge werden vorwiegend auf proportionaler Basis gezeichnet und sind eng mit dem Schicksal des Zedenten verbunden. Ähnlich der Entwicklung in der Vertragsrückversicherung führten Ratensteigerungen, verbesserte Franchiseregulungen auf Seiten der Versicherten und veränderte Deckungsumfänge von All-risk zu Extended Coverage bei einem akzeptablen Schadenverlauf zu einem zufrieden stellenden versicherungstechnischen Ergebnis.

Unser Feuer-Portefeuille entwickelte sich im Berichtsjahr zu unserer Zufriedenheit. Die Situation in der industriellen Feuerversicherung hat sich auf Grund einer normalen Schadenentwicklung bei weitgehend bedarfsgerechten Prämien erheblich verbessert. Zusätzliche Franchisen und die Selbstbehalte der Versicherten im Originalgeschäft wirkten sich positiv auf die Schadenfrequenz aus. Eine relativ niedrige Rückversicherungskostenerstattung sowie die Einführung von Schadenselbstbeteiligungsklauseln in den Rückversicherungsverträgen führten zu positiven Ergebnissen, die angesichts der Verluste in

Der Schwankungsrückstellung haben wir einen Betrag von 35,0 Mio. EUR zugeführt.

### Feuer

in Mio. EUR	2003	2002
Gebuchte Bruttoprämie	53,1	52,1
Schadenquote (%)	54,5	91,5
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	10,8	-10,6

## Haftpflicht

Die Haftpflichtversicherung ist im deutschen Markt mit einem Prämienwachstum von 2,9 % knapp unter dem Zuwachs des Vorjahres geblieben. Die gebuchte Bruttoprämie erhöhte sich damit auf rund 6,1 Mrd. EUR. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden steigen um 5,6 % an, nach einem Rückgang im Vorjahr um 7,9 %. Die Prämienentwicklung in den einzelnen Sparten war uneinheitlich. Im industriellen Haftpflichtgeschäft stabilisierten sich die Prämien, wohingegen im gewerblichen Geschäft der Wettbewerb dafür sorgte, dass die Prämieinnahmen unter Berücksichtigung der Kostenquoten weiterhin nicht auskömmlich waren. Das Schadenaufkommen in der Haftpflichtversicherung wurde durch Großschäden aus US-Schadensfällen und deren kostspielige Regulierung sowie durch Rückrufaktionen der Autohersteller bestimmt. Verschärfend auf die Haftungsumfänge im Pharmabereich wirkte das im Jahr 2002 verabschiedete Zweite Gesetz zur Änderung schadenersatzrechtlicher Vorschriften (Schadenersatz-Änderungsgesetz). Zunehmend wurde das versicherungsauslösende Ereignis bei Pharma- und Chemierisiken von Schadenereignis- auf Ansprucherhebungsprinzip umgestellt.

Der Schadenverlauf in der Haftpflichtversicherung ist auch in unserem Portefeuille im Berichtsjahr günstiger als im Vorjahr. Großschäden sind weitgehend ausgeblieben. Allerdings sahen unsere Zedenten eine steigende Anzahl von kleinen Schäden. Da wir das Haftpflichtgeschäft vorwiegend auf nichtproportionaler Basis zeichnen, blieben wir hiervon weitgehend verschont, da die Selbstbehalte der Zedenten nicht überschritten wurden.

In der industriellen Haftpflichtversicherung konnten wir mit dem Markttrend weiter anziehende Prämien verzeichnen. Des Weiteren haben wir an unserer umsichtigen Zeichnungspolitik festgehalten. Wir führten unter den Rückversicherungsverträgen zum 1. Januar 2004 einen Ausschluss für asbestbedingte Schäden ein. In Deutschland ist die Exponierung auf Grund as-

bestbedingter Schäden allerdings nicht mit der Situation in den USA vergleichbar, da Berufskrankheiten über die Berufsgenossenschaften abgewickelt werden. Unsere konservative Reservierungspolitik sorgte in der Vergangenheit dafür, dass sich ein Nachreservierungsbedarf erübrigte.

### Haftpflicht

in Mio. EUR	2003	2002
Gebuchte Bruttoprämie	109,0	160,3
Schadenquote (%)	56,3	78,4
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	23,5	-2,0

Der harte Rückversicherungsmarkt hat sich auch auf unser vorwiegend aus Industrierisiken bestehendes fakultatatives Portefeuille günstig ausgewirkt. In den Vertragsbedingungen fanden notwendige Bereinigungen statt, die die Haftung des Rückversicherers angemessen widerspiegeln. Sich verringerende Kapazitäten und ein vorteilhafter Schadenverlauf sorgten für ein befriedigendes versicherungstechnisches Ergebnis.

Unsere umsichtige Zeichnungspolitik zeigte sich auch bei der Veränderung des Bruttoprämienvolumens. Insgesamt reduzierte sich die Bruttoprämie in der Haftpflichtversicherung gegenüber dem Vorjahr auf 109,0 Mio. EUR (160,3 Mio. EUR). Unsere Schadenquote hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert. Sie sank um 22,1 Prozentpunkte auf 56,3 %. Der deutlich rückläufige Schadenaufwand sorgte für ein gutes technisches Brutto-Ergebnis in Höhe von 23,5 Mio. EUR (-2,0 Mio. EUR).

Auf Grund des guten Schadenverlaufs konnten wir der Schwankungsrückstellung 27,8 Mio. EUR zuführen. Die Spätschadenreserve wurde zu Lasten des allgemeinen Geschäfts um 39,4 Mio. EUR verstärkt.

## Allgemeine Unfall

Der deutsche Unfallversicherungsmarkt ist ein relativ stetiger Markt ohne größere Schwankungen. Leicht rückläufige Prämienzuwächse sorgten bei einem stabilen Schadenaufkommen für zufrieden stellende Ergebnisse. Mit nahezu 5,7 Mrd. EUR konnten die Unfallversicherer an das Prämienniveau des Vorjahres anschließen. Neue Impulse kommen derzeit vorwiegend aus der demografischen Entwicklung in Deutschland.

### Allgemeine Unfall

in Mio. EUR	2003	2002
Bruttoprämie	51,5	38,7
Schadenquote (%)	43,2	32,0
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	0,4	4,5

In diesem Geschäftssegment versteht sich die E+S Rück als ein innovativer Rückversicherer, der Serviceleistungen für seine Kunden anbietet. Wir entwickeln und berechnen Produkte für unsere Kunden und unterstützen sie bei der Risikobewertung. Ein besonderes Angebot an unsere Kunden ist unser Personenschadenschnelldienst für eine sofortige Leistungsprüfung nach Unfällen. Das im Vorjahr entwickelte Senioren-Un-

fall-Produkt mit Assistance-Leistung wurde im Berichtsjahr abgerundet. Hervorzuheben ist, dass wir einen Anbieter von Assistance-Leistungen zur exklusiven Zusammenarbeit mit der E+S Rück gewinnen konnten.

Im Berichtsjahr nahmen die Schadenzahlungen im Vergleich zum Vorjahr zu. Mit einer traditionell niedrigen Schadenquote von 43,2 % (32,0 %) lagen wir wieder im Marktmittelfeld. Zusätzliche Möglichkeiten boten sich durch die Auflösung des Deutschen Luftfahrt pools. Wir konnten erstmals Luftfahrtunfalldeckungen aus dem deutschen Markt rückversichern. Insgesamt hat sich das Bruttoprämienvolumen um 33,1 % auf 51,5 Mio. EUR verbessert. In Verbindung mit gestiegenen Schadenaufwendungen erzielten wir ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 0,4 Mio. EUR (4,5 Mio. EUR).

Die Schwankungsrückstellung haben wir mit einer Zuführung von 5,6 Mio. EUR weiter gestärkt.

## Kraftfahrt

### Kraftfahrt

in Mio. EUR	2003	2002
Gebuchte Bruttoprämie	358,3	407,9
Schadenquote (%)	72,2	89,1
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	58,2	-18,3

Die deutsche Kraftfahrtversicherung wird das Berichtsjahr erstmals seit 1996 wieder mit einem versicherungstechnischen Ertrag abschließen. Bei einer weiterhin sinkenden Schadenhäufigkeit auf historischen Tiefstand und der Umsetzung von nötigen Tarifmaßnahmen lag die kombinierte Schadenkostenquote bei rund 98 %.

Getragen wurde das erfreuliche Ergebnis von der Kraftfahrzeug-Haftpflichtsparte, wohingegen die Kaskoversicherung trotz weniger Unwetter einen versicherungstechnischen Verlust erwirtschaftete. Das gute Ergebnis in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung war hauptsächlich auf den Rückgang der Schadenhäufigkeit um ca. 3 % zurückzuführen. Ursächlich könnte hier die auf Grund der schwachen Konjunktur niedrige

Fahrleistung im gewerblichen Sektor sein. Der GDV rechnet deshalb damit, dass sich dieser Trend mit einem Beleben der wirtschaftlichen Aktivitäten wieder umkehren wird. In der Vollkaskoversicherung wurden die Prämiensteigerungen in Höhe von 4,5 % auf 6,7 Mrd. EUR weitgehend von Schadenaufwendungen auf Vorjahresniveau in Höhe von 5,7 Mrd. EUR kompensiert. Viele kleine Naturkatastrophen, wie Hagel und Sturm, sorgten in den Kasko-Sparten für eine Schadenfrequenz auf hohem Niveau. Auch in der Teilkasko wurde wieder ein versicherungstechnischer Verlust von rund 20,0 Mio. EUR ausgewiesen.

Die gesamten Prämieinnahmen in der deutschen Kraftfahrt-Versicherung stiegen im Berichtsjahr um rund 2,0 % auf 22,4 Mrd. EUR, nach 22,0 Mrd. EUR im Vorjahr.

Die deutsche Kraftfahrtrückversicherung ist mit 32,6 % der gesamten inländischen Bruttoprämien unsere größte Nicht-Lebenssparte. Die erfreuliche Entwicklung im Originalgeschäft spiegelte sich auch in unserem Portefeuille wider. Bei einem Rückgang der Bruttoprämien im Berichtsjahr um 12,2 % auf 358,3 Mio. EUR (407,9 Mio. EUR) konnten wir hinsichtlich der Ergebnisse eine sehr erfreuliche Entwicklung feststellen. Während sich die Schadenquote um fast 17 Prozentpunkte auf 72,2 % (89,1 %) verbesserte, konnte ein hervorragendes technisches Brutto-Ergebnis von 58,2 Mio. EUR (-18,3 Mio. EUR) erzielt werden.

Die ertragreichste und größte Teilsparte ist das Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft, in dem vorwiegend proportionale Verträge das Rückversicherungsgeschäft dominieren. Durch die proportionalen Verträge nahmen wir uneingeschränkt am Wachstum und der Qualitätsverbesserung im Originalgeschäft teil. Allerdings spielten auch die nichtproportionalen Kraftfahrzeug-Haftpflichtverträge eine wichtige Rolle in unserem Portefeuille. Unser Marktbeobachtungsanteil von annähernd 55 % erlaubt es in diesem Geschäftssegment, die Schäden zu beobachten, sie auszuwerten und in angemessener Weise in die Preisfindung einzubeziehen. Das Bruttoprä-

mienvolumen im Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft lag mit 264,6 Mio. EUR (291,0 Mio. EUR) unter dem Vorjahresvolumen, wohingegen ein deutlich günstigerer Schadenverlauf zu einem versicherungstechnischen Gewinn von 35,6 Mio. EUR (-34,2 Mio. EUR) verhalf.

Neben den proportionalen Deckungen haben die nichtproportionalen Deckungen eine hohe Bedeutung in unserem Kaskobestand. Die Schadenhöhen pro Ereignis überstiegen gewöhnlich nicht die vereinbarten Prioritäten, wodurch die von uns gezeichneten Deckungen nicht zum Zuge kamen. Der allgemeine Trend zu höheren Selbstbehalten bei den Schadenexzedentendeckungen hielt weiter an. Die Profitabilität des Geschäfts verdeutlicht sich im versicherungstechnischen Ergebnis von 21,9 Mio. EUR (15,1 Mio. EUR) und einer Schadenquote von 70,9 %.

Auf Grund der günstigen Ergebnissituation haben wir der Schwankungsrückstellung 103,6 Mio. EUR zugeführt. Die Spätschadenreserve wurde zu Lasten des allgemeinen Geschäfts um 24,7 Mio. EUR verstärkt

## Transport

Die deutsche Transportversicherung erholt sich langsam. Da diese Sparte stark von der Entwicklung des Welthandels abhängt, wird eine durchgreifende Erholung erst mit einer nachhaltigen Belebung der Weltwirtschaft stattfinden. Die in den letzten Jahren eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen trugen bereits die ersten Früchte. Während im Jahr 2002 die Bruttoprämien noch um 2,7 % stiegen, waren es im Berichtsjahr deutlich über 3 %. Des Weiteren zeichnete sich eine Neuerung bei der Formulierung des Deckungsumfangs ab. Marktweit wurde eine neue Klausel zur Behandlung von Terror- und Nuklearrisiken eingeführt. Wie auch in anderen Sparten ist die Schadenbelastung unterdurchschnittlich. Die Schadenquote vor Abwicklung der Vorjahresrückstellung von rund 67 % liegt

in der deutschen Transportversicherung unter dem Niveau des Vorjahres (70 %).

Die Bestrebungen der vergangenen Jahre nach angemessenen Rückversicherungsraten waren im Berichtsjahr erfolgreich.

Wir verzeichneten einen Zuwachs unserer Bruttoprämie auf 11,9 Mio. EUR (10,7 Mio. EUR). Bei den Vertragserneuerungen haben wir unsere strategische Ausrichtung hin zu nichtproportionalen Deckungen weiter ausgebaut. Unser Gesamtbestand besteht inzwischen nahezu vollständig aus nichtproportionalen Deck-

### Transport

in Mio. EUR	2003	2002
Gebuchte Bruttoprämie	11,9	10,7
Schadenquote (%)	70,8	85,9
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	1,2	-0,8

ungen. Insgesamt führten unsere selektive und vorsichtige Zeichnungspolitik und die Konzentration auf profitables Neugeschäft zu einem versicherungstechnischen Ergebnis über dem Niveau des Vorjahres. Mit 1,2 Mio. EUR (-0,8 Mio. EUR) konnten wir in Folge das Ergebnis verbesser

und verzeichneten wieder einen versicherungstechnischen Gewinn.

Der Schwankungsrückstellung führten wir 18,4 Mio. EUR zu.

## Luftfahrt

Die deutschen Luftfahrtversicherer konnten sich dank der härteren Marktbedingungen von den unauskömmlichen Ratenniveaus der Vorjahre lösen. Die in 2002 erzielten Sanierungserfolge sowie die Kriegszuschläge wirkten unterstützend.

### Luftfahrt

in Mio. EUR	2003	2002
Gebuchte Bruttoprämie	31,1	26,8
Schadenquote (%)	23,5	82,9
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	22,4	-1,8

In den Geschäftssegmenten Airline und Industrie ist in den Beitragszuwächsen jedoch bereits eine Gegenbewegung eingetreten. Der Lufttransport- und Luftfahrtindustriesektor litt unter anderem unter den Auswirkungen durch den Krieg im Irak, der anhaltenden Terrorgefahr sowie der Sars-Epidemie in China.

wirkungen durch den Krieg im Irak, der anhaltenden Terrorgefahr sowie der Sars-Epidemie in China.

Bei einem auskömmlichen Ratenniveau und einer geringen Schadenfrequenz entwickelte sich unser deutsches Luftfahrt-Portefeuille sehr zufrieden stellend. Durch die angekündigte Auflösung des Deutschen Luftpools im Jahr 2004 ergaben sich bereits im Berichtsjahr neue Geschäftsmöglichkeiten, die dazu führten, dass wir unsere Position am deutschen Luftfahrtmarkt erheblich verbessern konnten. Insgesamt verbesserte sich das versicherungstechnische Bruttoergebnis nach einem Verlust von 1,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 22,4 Mio. EUR.

## Leben

Die anhaltenden Diskussionen in der Sozialpolitik und die zögerliche Umsetzung von neuen Alterssicherungskonzepten haben sich deutlich auf die Geschäftsergebnisse in der deutschen Lebensversicherung ausgewirkt. Während im Geschäftsjahr 2002 die laufenden Beiträge noch um 4,3 % stiegen, betrug der Anstieg im Berichtsjahr 2003 nur noch 3,3 %. Im Bereich der klassischen Kapital- und Rentenversicherung konnte ein deutlicher Anstieg des Neugeschäfts verzeichnet werden. Beispielsweise nahmen die Neuzugänge in der Kapitalversicherung um über 30 % zu. Ebenso stieg das Neugeschäft bei der Berufsunfähigkeitsversicherung um knapp 10 %. Im Gegensatz dazu waren die Neua

### Leben

in Mio. EUR	2003	2002
Gebuchte Bruttoprämie	367,3	575,5
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	70,5	69,8

abschlüsse in der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung deutlich rückläufig. Der Versicherungsbestand ist im Wesentlichen gleich geblieben. Die Auszahlungen an die

Lebensversicherungskunden haben sich um 14,4 % auf annähernd 64,4 Mrd. EUR erhöht. Daneben ist für den Versicherungsnehmer die Reservebildung seiner Lebensversicherungsgesellschaft wichtig. Vor dem Hintergrund eines niedrigen Renditeniveaus und teilweise massiver Abschreibungen auf Aktien konnten die Lebensversicherer in 2003 weniger Rückstellungen und Überschussguthaben für künftige Leistungszahlungen bilden. Die Lebensversicherung gewinnt weiter an Bedeutung als Absicherung im Alter, für den Invaliditätsfall und zur Versorgung von Hinterbliebenen.

Für den deutschen Lebensrückversicherungsmarkt ist innerhalb der E+S Rück der Zentralbereich Personen-Rückversicherung verantwortlich.

Im Jahresverlauf nutzten wir unsere gute Marktposition und bauten unsere Kundenverbindungen weiter aus. Insbesondere aus dem

Kreis der großen Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit ist es uns gelungen, neue Kunden zu akquirieren.

Unsere Bestrebungen der vergangenen Jahre fortsetzend, haben wir unser Customer Relationship Management (CRM-)Konzept weiter ausgebaut. Mit diesem Instrument wollen wir unseren Kunden einen erkennbaren Mehrwert bieten und im Rahmen von langfristigen Partnerschaften loyale Kunden gewinnen. Realisiert wird diese bereits 1997 eingeführte Konzeption durch den systematischen Einsatz von Maßnahmen aus dem Bereich CRM. Dazu gehört u. a. auch das Konzept des Customer Lifetime Value, den wir jährlich für alle bedeutenden Kunden bestimmen.

Im Berichtsjahr haben wir unsere Serviceleistungen für unsere Kunden erweitert. Ein Aktivitätsschwerpunkt betraf den deutschen Seniorenmarkt, den wir als interessanten Zukunftsmarkt ansehen. Gemeinsam mit unseren Kunden haben wir, abgestellt auf die besonderen Bedürfnisse von Senioren, maßgeschneiderte Produkte mit Zusatzleistungen entwickelt.

Bewegung war auch in unseren in den vergangenen Jahren aufgelegten Verbriefungen von Abschlusskosten zu verzeichnen. Ende Juni 2003 haben wir die Fazilität L4 geschlossen, den retrozedierten Bestand von deutschen fondsge-

bundenen Policen zurückgekauft und in den Selbstbehalt genommen.

Mit einer unveränderten und mit externen Aktuaren abgestimmten Methodik haben wir auch im Berichtsjahr den so genannten Nettoportefeuillewert zum Bilanzstichtag ermittelt. Hierbei handelt es sich um den Barwert der zukünftigen versicherungstechnischen Ertragsströme für eigene Rechnung. Mit 214,3 Mio. EUR schloss der deutsche Lebens-Nettoportefeuillewert annähernd an das Niveau des Vorjahres (228,0 Mio. EUR) an.

Die Prämieinnahmen blieben mit 367,3 Mio. EUR (575,5 Mio. EUR) hinter dem Vorjahr zurück. Der Großteil der Prämien kommt aus mehreren volumenintensiven Finanzierungsverträgen für fondsgebundene Lebens- und Rentenprodukte. Die Ursachen für den Rückgang sind im Wesentlichen eine Reduktion bedeutender Abgaben einzelner Zedenten sowie ein verhaltenes Neugeschäft innerhalb bestehender Vertragsbeziehungen entsprechend der allgemeinen Marktlage, insbesondere im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung. Der versicherungstechnische Verlauf war in allen Komponenten wie erwartet günstig, so dass sich ein über den Vorjahreswerten liegendes technisches Ergebnis in Höhe von 70,5 Mio. EUR einstellte.

## Sonstige Zweige

Unter den sonstigen Versicherungszweigen fassen wir in Entsprechung der deutschen Rechnungslegungsvorschriften die Sparten Kranken, Rechtsschutz, Einbruchdiebstahl und Raub, Leitungswasser, Glas, Sturm, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Hagel, Tier, Technische Versicherungen, Einheit, Kredit und Kautions, Extended Coverage, Beistandsleistung, Atomanlagen-Sach, Sonstige Sachschaden, Feuer-Betriebsunterbrechung, Sonstige und Technische Betriebsunterbrechungen, Sonstige Vermögensschaden sowie Vertrauensschaden zusammen.

Der Geschäftsverlauf in der Kredit- und Kautionsversicherung ist mit dem wirtschaftlichen Umfeld in Deutschland eng verbunden. Die anhaltend schwache Konjunktur und wei-

ter steigende Insolvenzzahlen haben die Ergebnisse der deutschen Kreditversicherer stark beeinträchtigt.

Um so erfreulicher ist es, dass wir uns von diesem negativen Kreditzyklus im Originalgeschäft abkoppeln konnten. Das teilweise rückläufige Prämienvolumen konnten wir mit dem Aufbau neuer Marktanteile annähernd ausgleichen. Traditionell überwiegen auf dem deutschen Kredit-Kautionsmarkt proportionale Vertragsarten. Gemäß unserer strategischen Ausrichtung steigerten wir den Anteil der nichtproportionalen Deckungen weiter.

### Sonstige Zweige

in Mio. EUR	2003	2002
Gebuchte Bruttoprämie	118,0	132,3
Schadenquote (%)	74,6	82,7
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	3,6	-13,8

Deutschland wurde im Berichtsjahr von größeren Stürmen verschont. Der Schadenverlauf in der Elementarschädenversicherung war eher unterdurchschnittlich. Lediglich zum Jahresende traten gehäuft Stürme auf, von denen unsere auf nichtproportionalen Deckungen basierenden Por-

tefeuillees kaum berührt wurden. Bei stabilen Raten entwickelte sich das technische Ergebnis ausgewogen.

Insgesamt haben wir der Schwankungsrückstellung 2,2 Mio. EUR entnommen.

## Ergebnisse unseres Auslandsgeschäfts

Als Mitglied des Hannover Rück-Konzerns sind wir in Form gruppeninterner Retrozessionen an den Verläufen der internationalen (Rück-) Versicherungsmärkte beteiligt. Über die Hinzunahme ausländischer Geschäftsblöcke in unser Portefeuille stellen wir eine verbesserte geografische Diversifizierung sicher, die sich in einer mittel- bis langfristigen Betrachtung ertragsstabilisierend

auswirkt. Weiterhin wird zu einem hohen Anteil rentables Personen-Rückversicherungsgeschäft beigesteuert.

Im Folgenden kommentieren wir die prämiestärksten Märkte, wobei wir wesentliche Sparten hervorheben.

## Europa

### Großbritannien

Im britischen Kraftfahrtgeschäft ist eine Abflachung der seit zwei Jahren andauernden Ratenerhöhungen zu verzeichnen. In den Sachsparten lagen im Berichtsjahr die Raten und Konditionen auf dem höchsten Niveau seit Jahrzehnten, und ähnlich entwickelte sich auch der Markt für Berufshaftpflichtdeckungen.

#### Großbritannien

in Mio. EUR	2003	2002
Gebuchte Bruttoprämie	228,6	206,0
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	39,5	17,5

Diese Rahmenbedingungen spiegeln sich auch im Rückversicherungsmarkt wider, wo in fast allen Sparten positive Marktbedingungen vorherrschten.

Großbritannien ist mit einem Bruttoprämienvolumen von 228,6 Mio. EUR das größte Portefeuille in Europa. Im Berichtsjahr konnte die Stellung in diesem Markt ausgebaut und das Prämienvolumen um 22,6 Mio. EUR gesteigert werden. Insbesondere im attraktiven Haftpflichtgeschäft war Hannover Rück ein stark gefragter Partner. Gründe hierfür liegen in der verringerten Marktkapazität und dem exzellenten Rating. Dank der Fortführung der konsequenten Zeichnungspolitik konnte sowohl verstärkt vom harten Markt im Haftpflichtgeschäft profitiert, als auch die Marktposition im Sachgeschäft konsolidiert werden.

Ein bedeutender Teil des Transport- und Luftfahrtgeschäfts wird im Londoner Markt gezeichnet. Trotz gestiegener Kapazität konnte die Position gut behauptet werden. Die Zeichnungspolitik ist hierbei nach wie vor auf nichtproportionales Geschäft für mittlere und obere Deckungsabschnitte ausgerichtet. In diesem Bereich ist Hannover Rück einer der Marktführer. Obwohl die Exponierung – insbesondere im Luftfahrtbereich – teilweise etwas reduziert wurde, ist die Marktdurchdringung optimal. Auch im Transportgeschäft ist Hannover Rück einer der wichtigsten Anbieter. Insgesamt war es ein sehr erfolgreiches Berichtsjahr, in dem auch in dieser Sparte keine außergewöhnlichen Großschäden zu verzeichnen waren.

Damit konnte an die erfreuliche Entwicklung des Vorjahres angeschlossen und das versicherungstechnische Ergebnis auf 39,5 Mio. EUR (17,5 Mio. EUR) gesteigert werden.

### Frankreich

Im Gegensatz zum schwierigen wirtschaftlichen Umfeld in Frankreich entwickelte sich der Versicherungsmarkt außerordentlich gut. Das gesamte Prämienvolumen stieg im Berichtsjahr um 8,5 % auf 143,4 Mrd. EUR. Bedeutende Neuerungen gab es vornehmlich im Bereich der Haftpflichtversicherung. Der französische Gesetz-



geber verabschiedete zwei neue Haftpflicht-Gesetze.

Im Berichtsjahr konnte das Portefeuille weiter ausgebaut werden. Dies erfolgte vor allem im Kraftfahrt- und Kredit-/Kautionsgeschäft.

Wie auch in anderen europäischen Ländern hat die Kreditversicherung in Frankreich im Berichtsjahr von der Sanierung der Erstversicherer profitiert. In einem sehr harten Markt, geprägt durch den Rückzug zweier führender Rückversicherer, konnte ein sehr zufrieden stellendes Jahr verzeichnet werden.

Das technische Ergebnis wurde durch Schäden nicht nennenswert belastet. Als einziger

## Nordamerika

Die Ergebnisentwicklung bei den nordamerikanischen Schadenerstversicherern war ähnlich dem Vorjahr nicht zufrieden stellend. Insbesondere das Haftpflichtgeschäft litt erneut unter weiterem Nachreservierungsbedarf für asbest- und umweltbedingte Schäden.

Für die Rückversicherer verlief das Jahr hingegen wesentlich erfolgreicher. Oft konnte ein zweistelliges Prämienwachstum bei gleichzeitig hoher Zeichnungsdisziplin festgestellt werden.

Getreu dem Zyklusmanagement wurde der harte Markt genutzt und die Marktposition besonders im Haftpflichtgeschäft in Nordamerika ausgebaut, während das Engagement in einigen weniger profitablen Segmenten des Sachgeschäfts bereits wieder zurückgeführt wurde.

Im Berichtsjahr wurde die Strategie, proportionale Verträge durch nichtproportionale Deckungen zu ersetzen, weiter fortgeführt. Der Schadenexzedenten-Vertrag ist die hier wichtigste Rückversicherungsform. Gemessen an der Anzahl der Verträge beträgt der Anteil dieser attraktiveren Deckungsform bereits über 90 %.

Das Prämienwachstum in der Sachrückversicherung betrug im Berichtsjahr nach dem starken Anstieg der Vorjahre nur noch knapp 10 %, während es sich im Haftpflichtgeschäft auf über

größerer Marktschaden sind die Überflutungen im Süden Frankreichs im Dezember 2003 zu nennen. Da ein Großteil dieses Schadens von der staatlichen Flutversicherung in Frankreich getragen wurde, belief sich die Schadenbelastung auf unter 1,0 Mio. EUR.

Insgesamt stiegen die Bruttoprämien um 14,7 % auf 46,9 Mio. EUR. Bei einer allgemein günstigen Schadenentwicklung konnte wiederum mit 10,6 Mio. EUR (6,3 Mio. EUR) ein positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielt werden.

### Frankreich

in Mio. EUR	2003	2002
Gebuchte Bruttoprämie	46,9	40,9
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	10,6	6,3

20 % belief. Insgesamt konnte das Prämienvolumen in Nordamerika auf 507,2 Mio. EUR (467,3 Mio. EUR) erhöht werden.

Unverändert bleibt die industrielle Feuerversicherung die wichtigste Sparte in der Sachversicherung in Nordamerika. Im Haftpflichtbereich steht die kommerzielle und Berufshaftpflichtversicherung im Vordergrund.

### Nordamerika

in Mio. EUR	2003	2002
Gebuchte Bruttoprämie	507,2	467,3
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	24,8	37,8

Die vielen kleineren und mittleren Katastrophenschäden des Berichtsjahres mussten größtenteils von den Erstversicherern selbst getragen werden, da die meisten Schäden für sich genommen nicht die Haftungsabschnitte der Rückversicherung erreichten. Das Schaden-Rückversicherungsportefeuille wurde daher nur von einem größeren Katastrophenschaden betroffen. Der Schaden durch Hurrikan „Fabian“, der im September auf Bermuda wütete, wird sich nach derzeitigen Schätzungen auf maximal 2,5 Mio. EUR belaufen.

Nachreservierungen für zurückliegende Zeichnungsjahre waren auf Grund der konservativen Reservierungspolitik sowie des reduzierten Engagements in den Jahren des weichen Marktes erfreulicherweise nicht notwendig. Dies ist ein

wesentlicher Unterschied zu vielen Wettbewerbern. Der Anteil an asbestosebedingten Schäden ist auf Grund des späten Markteintritts in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts gering. Auch der Anteil am World Trade Center-Schaden hat sich nicht erhöht.

In der Transportrückversicherung stagnierten die Raten und Konditionen auf hohem Niveau. Die Ergebnisse profitierten von den kräftigen Ratensteigerungen der letzten beiden Jahre bei gleichzeitiger Reduzierung des Deckungsumfangs. Die Schadenfrequenz bewegte sich auf einem normalen Niveau, Großschäden blieben im Jahre 2003 hingegen aus. In allen Segmenten der Transportrückversicherung gab es ausreichende Kapazitäten.

## Asien

Die Bilanzen der japanischen Erstversicherer wurden im Berichtsjahr durch drei größere Erdbeben im Mai, Juni und September belastet. Keiner der genannten Schäden führte allerdings zu nennenswerten Rückversicherungsschäden.

Im asiatischen Raum ist Japan der größte Markt. Die Erneuerung des japanischen Geschäfts findet in Anlehnung an das abweichende Bilanzjahr jeweils zum 1. April statt. Insgesamt verlief die Erneuerungssaison recht erfolgreich. Als so genannter „Core Reinsurer“ bei vier der fünf wichtigsten Erstversicherer schreibt Hannover Rück sowohl proportionales als auch nichtproportionales Geschäft.

Der koreanische Markt musste 2003 die Auswirkungen von Taifun „Maemi“ verdauen, einem Jahrhundertereignis, das zu einem versicherten Schaden von 600 Mio. USD führte. Der Schadenanteil blieb mit 1,4 Mio. EUR unter der Großschadengrenze von 5,0 Mio. EUR.

Die USA sind in diesem Segment der mit Abstand größte geografische Einzelmarkt. Traditionell werden Katastrophenrisiken vorwiegend auf nichtproportionaler Basis gezeichnet.

Das versicherungstechnische Ergebnis in Nordamerika entwickelte sich auch im zweiten Jahr nach den Belastungen durch den 11. September wieder erfreulich, wenn auch der versicherungstechnische Gewinn von 24,8 Mio. EUR nicht das gute Brutto-Ergebnis des Vorjahres erreichen konnte (37,8 Mio. EUR).

China, Taiwan und Hongkong gelten weiterhin als schwierig. In diesen Märkten hat sich noch kein harter Markt entwickelt. Trotz zweier beachtlicher Schäden in Hongkong und Shanghai zeichneten sich sogar weitere Verschlechterungen der Raten und Konditionen zu den Erneuerungen ab.

Angesichts der Marktbeschaffenheit wurde das Bruttoprämienvolumen auf 64,1 Mio. EUR (75,7 Mio. EUR) reduziert. Der versicherungstechnische Verlust beläuft sich im Berichtsjahr 2003 auf 4,4 Mio. EUR.

### Asien

in Mio. EUR	2003	2002
Gebuchte Bruttoprämie	64,1	75,7
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	-4,4	-3,7

## Internationales Personen-Rückversicherungsgeschäft

Das internationale Personen-Rückversicherungsgeschäft macht mit einem Prämienvolumen von 196,6 Mio. EUR in der Lebensrückversicherung und von 54,5 Mio. EUR im Krankengeschäft mehr als ein Drittel der gesamten Lebensrückversicherungsprämie aus. In Europa ist Großbritannien einer der wichtigsten Märkte. Neben dem klassischen Geschäft Leben und Critical Illness wurden seit zehn Jahren besondere Erfahrungen als Anbieter für Policen für sofort beginnende Renten gesammelt und mehrere größere Programme dieser Art in Großbritannien betreut.

Die romanischsprachigen Märkte gehören unverändert zu den Schwerpunktmärkten, mit Haupttätigkeit im Bereich der Bancassurance und der unabhängigen Großvertriebe. Bancassurance ist ein sich entwickelnder Markt in einigen arabischen Ländern. Mit einer großen Geschäftsbank in Saudi-Arabien wurde eine mit islamischen Prinzipien kompatible Innovation für Lebensversicherungen, so genannte Takafol-Produkte, realisiert.

In Nordamerika gehören kleinere bis mittelgroße Lebensversicherer zu den Zielkunden, die in Nischenmärkten der Sparten Leben, Renten und Kranken tätig sind. Diesen Gesellschaften wird eine umfangreiche Palette von Rückversicherungsprodukten angeboten, von der Übernahme von Spitzenrisiken über Underwriting-Service und Audit-Programme bis zur Optimierung der Solvabilität und Liquidität. Ebenso wie in Deutschland ist der US-Seniorenmarkt ein Zielmarkt. Im Rahmen von Ausschnittsdeckungen der Sparte Kranken werden medizinische Zusatzdeckungen angeboten, deren Ergebnisse durch eine hohe Stabilität gekennzeichnet sind. Das Krankengeschäft wird maßgeblich von der Hannover Life Re of America betrieben.

Das afrikanische Geschäft ist auf die englischsprachigen Märkte des südlichen Afrikas konzentriert, mit einem eindeutigen Schwerpunkt auf der Republik Südafrika. Als zweitgrößter Rück-

versicherer Afrikas zeichnet die Hannover Life Re Africa in Johannesburg ein risikoorientiertes Portefeuille in Leben und Kranken. Auf Grund einer nicht zufrieden stellenden Ergebnissituation in den beiden Vorjahren wurde das Portefeuille grundlegend saniert. Die Sanierungserfolge werden sich in den technischen Ergebnissen der nächsten Jahre widerspiegeln.

In den ASEAN-Märkten konnten im Berichtsjahr erhebliche Fortschritte in Malaysia und Singapur sowie in der Volksrepublik China verzeichnet werden, in der der erste Finanzierungsvertrag mit einem großen Zedenten abgeschlossen werden konnte.

Das Prämienvolumen wird hauptsächlich in den Märkten Hongkong, Japan und Malaysia generiert. Der Risikoverlauf fiel im Berichtsjahr sehr unterschiedlich aus. Während bei einem wichtigen japanischen Lebensvertrag eine unerwartet hohe Anzahl von Schäden eintrat, war der versicherungstechnische Verlauf in Greater China sehr gut, in den ASEAN-Märkten sogar exzellent.

Die Hannover Life Re Australasia schreibt in Australien und Neuseeland aktiv Geschäft und konnte auch im Berichtsjahr trotz eines Prämienrückgangs ihre Position als Marktführer in Australien verteidigen. Das übernommene Geschäft ist primär risikoorientiert, mit Schwerpunkten in den Zweigen Leben, Invaliditätsrenten und Critical Illness-Policen. Als Spezialität ist das direkte Gruppenlebensgeschäft zu nennen, in dem sich die Gesellschaft als einer der führenden Anbieter für die betriebliche Altersvorsorge in Australien profiliert hat.

### Internationales Personen-Rückversicherungsgeschäft

in Mio. EUR	2003	2002
Gebuchte Bruttoprämie	251,1	225,7
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	2,1	-3,7

## Kapitalanlagen

Nach drei ausgesprochen schwachen Börsenjahren entwickelten sich die wichtigsten Aktienindizes im Berichtsjahr auf breiter Front positiv.

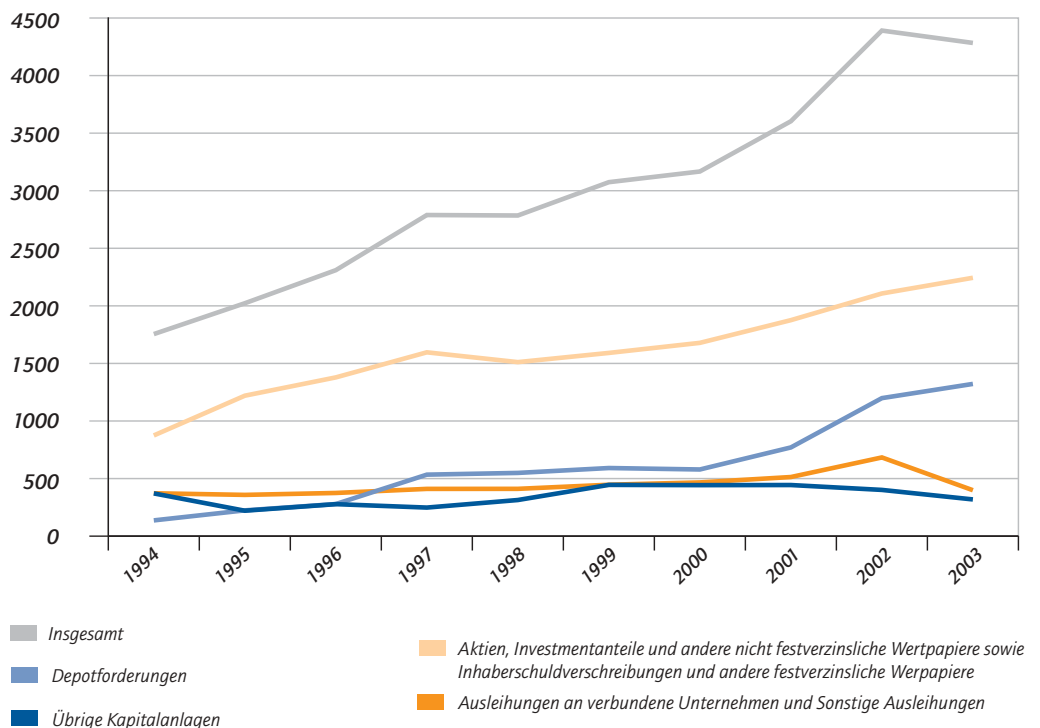
Dabei hatte das Berichtsjahr bis Mitte März den bis dahin gültigen Abwärtstrend zunächst bestätigt. Im Februar und März setzte ein wahrer Ausverkauf in Aktien ein. Banken und Versicherungen trennten sich massiv von ihren Beständen, um Schieflagen zu vermeiden. Am 12. März stürzte der Dax auf 2.188 Punkte, den tiefsten Stand seit acht Jahren. Der im März einsetzende Aufwärtstrend mündete im Dezember in eine Jahresend rally. Bestätigt wurde der Optimismus an den Aktienmärkten von den Wachstumszahlen aus Amerika. Im Windschatten der Konjunktur-Erhholung in den USA gelangen auch den europäischen Indizes deutliche Zuwächse. Der Euro-Stoxx 50 gewann 15,7 %, der deutsche Leitindex Dax stieg sogar um 37,1 % bis zum Jahresende.

Die Bondmärkte profitierten im ersten Quartal von der schlechten Stimmung am Aktienmarkt. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen fiel im März auf 3,8 %, gefolgt von einem kräftigen Renditeanstieg nach Beginn des Irak-Krieges. Aufkeimende Deflationsängste sorgten in den folgenden Monaten für eine Trendwende. Am 13. Juni 2003 erreichte die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen mit 3,47 % ihren Jahrestiefstand. Beendet wurde der Abwärtstrend mit einer geringer als erwartet ausgefallenen Zinssenkung der amerikanischen Notenbank. Deflationsängste schwanden mit zunehmend positiven Konjunkturaussichten in den USA und sorgten auch in Deutschland für einen Renditeanstieg bis Jahresende auf 4,29 %.

In diesem schwierigen Marktumfeld und vor dem Hintergrund der ungünstigen Währungskurssituation entwickelten sich unsere Kapitalanlagebestände zufrieden stellend. Während unsere Depotforderungen durch den Aus-

### Kapitalanlagen

in Mio. EUR



bau des US-Geschäfts um 10,3 % auf 1,3 Mrd. EUR anstiegen, wurde der Nettozuwachs unserer Kapitalanlagen von den Währungskurseffekten überlagert. Unsere gesamten Kapitalanlagebestände gingen leicht auf 4,3 Mrd. EUR (4,4 Mrd. EUR) zurück.

Erfreulicherweise haben unsere Bewertungsreserven dank der ausgewogenen Portefeuillestruktur nach 105,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 162,6 Mio. EUR zugenommen.

Im Jahresverlauf haben wir den turbulenten Aktienmarkt genutzt und unsere Aktienquote sukzessive von 10,7 % auf 13,4 % aufgestockt. Unsere Anlagen in Aktien bildeten wir vorwiegend über passive Strukturen ab, d. h. wir konzentrierten uns nicht auf Einzelwerte, sondern orientierten uns an der Zusammensetzung der europäischen und amerikanischen Leitindizes. Da der Schwerpunkt unseres Portefeuilles in Euro und US-Dollar investiert ist, waren der Euro-Stoxx 50 und der Dow Jones die präferierten Leitindizes.

Der größte Teil unserer Kapitalanlagen ist jedoch in festverzinsliche Wertpapiere investiert. Mit 1.646,6 Mio. EUR – dies entspricht 55,6 % der selbst verwalteten Kapitalanlagen ohne Depotforderungen – machen die Inhaberschuldverschreibungen den größten Teil unseres Gesamtportefeuilles aus. Freie Liquidität haben wir vorzugsweise in Titel mit guter Qualität investiert und unser traditionell konservativ strukturiertes Portefeuille weiter ausgebaut. Mit dem Renditerückgang im ersten Halbjahr haben wir die durchschnittliche Restlaufzeit des Portefeuilles von 3,9 Jahren zum Vorjahresende auf 3,1 Jahre verkürzt, um bei einem Renditeanstieg das Verlustpotenzial zu minimieren. Die Qualität unserer Anlagen ist unverändert hoch. Mehr als 80 % der Rentenpapiere sind besser als „AA“ bewertet, trotz der breit gestreuten Herabstufungen im Jahresverlauf.

Während wir zum Ende des vorangegangenen Jahres hohe Kassenbestände hielten, um an zukünftigen, günstigen Marktsituationen partizipieren zu können, eröffneten sich uns Investitionsmöglichkeiten im Berichtsjahr unterjährig,

so dass die Einlagen bei Kreditinstituten zum Jahresende mit 48,6 Mio. EUR wieder im langjährigen Durchschnitt lagen.

Die Renditerückgänge an den Rentenmärkten im ersten Halbjahr haben wir zu Gewinnrealisierungen genutzt. Die erzielten Kursgewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen lagen mit 96,7 Mio. EUR weit über dem Vorjahreswert (53,7 Mio. EUR). Allerdings haben wir uns auch von Papieren, insbesondere Aktien, getrennt, deren mittelfristige Zukunftschancen wir kritisch sehen. Per Saldo haben wir durch den Abgang von Kapitalanlagen einen außerordentlichen Ertrag von 38,1 Mio. EUR (50,6 Mio. EUR) erzielt.

Die ordentlichen Erträge aus Zins- und Dividendenzahlungen sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 9,2 Mio. EUR auf 174,0 Mio. EUR (183,2 Mio. EUR) zurückgegangen. Ursache für diesen Rückgang war das im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunkene Renditeniveau; die Durchschnittsrendite der fünfjährigen Staatsanleihen ist von 4,3 % im Jahr 2002 auf 3,3 % im Berichtsjahr gesunken. Mit annähernd 90 % Zinsträgern einschließlich Depotforderungen konnten auch wir uns dieser Bewegung nicht entziehen.

Gemäß § 341 b HGB sind Wertpapiere je nach Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen unterschiedlich zu bewerten. Unsere Kapitalanlagen sind vorwiegend dem Umlaufvermögen zugeordnet. Zusätzlich zu den auf Grund des Niederstwertprinzips angefallenen Abschreibungen haben wir unser Anlagevermögen auf Werthaltigkeit überprüft und im Bereich der Inhaberschuldverschreibungen Bereinigungen vorgenommen. Insgesamt liegen die außerplanmäßigen Abschreibungen mit 12,1 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahresniveau von 39,2 Mio. EUR.

Angesichts der nicht einfachen Situation an den Aktienmärkten, den gesunkenen Wiederanlagerenditen der Inhaberschuldverschreibungen und auch des starken Euro sind wir mit dem Nettokapitalanlageergebnis sehr zufrieden. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir das Ergebnis um 11,8 % auf 189,6 Mio. EUR (169,5 Mio. EUR) steigern. Die laufende Bruttoverzins-

sung unserer Kapitalanlagen – ohne Berücksichtigung von Depotforderungen und Zinsen auf De-

potforderungen – ging auf noch erfreuliche 4,4 % zurück nach 4,7 % im Vorjahr.

## Risikobericht

Alle Bereiche der E+S Rück sind durch ihre Aktivitäten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die Übernahme von Risiken und deren professionelles Management ist unser Kerngeschäft als Rückversicherungsunternehmen. Risiken wollen wir also nicht grundsätzlich vermeiden, sondern gehen sie auf Basis fortschrittlicher Methoden und Verfahren gezielt ein, soweit die damit verbundenen Chancen eine entsprechende Steigerung des Unternehmenswertes erwarten lassen. Das Risikomanagementsystem zielt ab auf die systematische Identifikation, Beurteilung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken. Das zentrale Risikocontrolling der E+S Rück, im Berichtsjahr erstmalig nach EN DIN ISO 9001:2000 zertifiziert, belegt die Verlässlichkeit und die Vertrauenswürdigkeit unseres Risikomanagementsystems.

Durch Solvency II wird das Thema Risikomanagement einen neuen, sehr hohen Stellenwert erhalten. Ihm kommt daher eine maßgebliche Bedeutung bei der wertorientierten Unternehmenssteuerung der E+S Rück zu. Als professioneller Rückversicherer – integriert in eine der fünf größten Rückversicherungsgruppen der Welt, den Hannover Rück-Konzern – konzentrieren wir uns exklusiv auf den deutschen Markt. Die Hannover Rück ihrerseits zeichnet gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften das internationale Geschäft. Um einen insgesamt vorteilhaften internationalen Risikoausgleich zu erzielen, beteiligen sich beide Gesellschaften gegenseitig an ihren jeweiligen Geschäftsfeldern. Über diese Retrozessionen wird unser Geschäft somit auch von den Risiken der internationalen Rückversicherung beeinflusst.

## Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der E+S Rück wird zentral koordiniert, basiert aber auf dezentraler Verantwortung in den jeweiligen Bereichen. Risikoverantwortliche sind dort für die Überwachung der Risiken und der risikopolitischen Maßnahmen zuständig, und ebenfalls dezentral eingesetzte Risikocontroller haben die Aufgabe – auf der Ebene der einzelnen Geschäftsfelder – erhöhte Risikopotenziale schnellstmöglich zu identifizieren und unverzüglich Maßnahmen einzuleiten. Das zentrale Risikocontrolling betreibt die Steuerung des gesamten Prozesses sowie die geschäftsfeldübergreifende Darstellung der Risikosituation des Gesamtunternehmens. Durch die Struktur der dezentralen Verantwortung ist gewährleistet, dass wir Risiken schnellstmöglich identifizieren und steuern können, um das Gefährdungspotenzial wirkungsvoll zu verringern. Die Entscheidungsträger werden primär online über Standard- und Ad-hoc-Berichte informiert. Darüber hinaus erfolgt jährlich eine Risikoinventur.

Die wesentlichen Elemente des Risikomanagements sind in Richtlinien niedergelegt. Unabhängig von diesen installierten Verfahren prüft die interne Revision in allen Funktionsbereichen unseres Hauses, ob die festgelegten Prozesse auch eingehalten werden. Darüber hinaus kontrollieren die Abschlussprüfer, ob das in das Risikomanagementsystem integrierte Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, frühzeitig zu erkennen.

Die Risikolage der E+S Rück ist im Wesentlichen durch die Gesamtbetrachtung der folgenden Risikokategorien geprägt:

- globale Risiken,
- strategische Risiken
- operative Risiken; diese unterteilen wir in
  - versicherungstechnische Risiken,
  - Kapitalanlagerisiken sowie
  - operationale Risiken.

### Globale Risiken

Globale Risiken resultieren beispielsweise aus Gesetzgebung und Rechtsprechung, aus Politik und gesellschaftlichen Veränderungen, aus Haftungsfragen, Naturkatastrophen sowie Umweltveränderungen. Risiken dieser Art lassen sich kaum reduzieren und auch nur bedingt vermeiden, weil sie nicht im Einflussbereich des Unternehmens liegen. Wir begegnen diesen Risikopotenzialen u. a. durch eine laufende Überwachung von Schadentrends sowie Schaden- und Großschadenanalysen. Darauf aufbauend erfolgt eine regelmäßige Anpassung der Zeichnungspolitik, z. B. durch entsprechende vertragliche Ausschlüsse oder durch eine sachliche und geografische Diversifizierung des Portefeuilles.

Die Entwicklung der jeweiligen nationalen Rahmenbedingungen wird durch unsere Marktverantwortlichen beobachtet. Globale Veränderungen hingegen verfolgen wir innerhalb unserer darauf spezialisierten Servicebereiche. Beispielsweise untersucht der Bereich Group Legal Services die Entwicklungen in der weltweiten Rechtsprechung, z. B. die versicherungstechnischen Auswirkungen der EU-Osterweiterung, asbestosbedingte Risiken in Europa oder auch die Rechtsprechung im Zusammenhang mit dem World Trade Center-Ereignis. Ein zentrales Problem der Rückversicherungswirtschaft ist die weltweit zunehmende Zahl der Naturkatastrophen und das damit verbundene hohe Schadenpotenzial. Mit Hilfe von präzisen Simulationsmodellen werden bei uns die Erhöhung der Frequenz und des Schadenumfangs von Naturkatastrophen durch Klimaveränderungen weltweit analysiert. Basierend auf diesen Auswertungen bestimmen wir das maximale Engagement, das wir für derartige Risiken übernehmen wollen sowie unseren eigenen Rückversicherungsbedarf.

### Strategische Risiken

Strategische Risiken sind durch einen Bezug zu den Zielen des Unternehmens gekennzeichnet. Sie entstehen vor allem dann, wenn es zu einem Missverhältnis zwischen der definierten Unternehmensstrategie und den sich kontinuierlich ändernden ökonomischen Rahmenbedingungen kommt. Um die strategischen Unternehmensziele erreichen zu können, müssen Wert- und Kostentreiber transparent sein. Dies

gelingt nur mit optimalen Organisations- sowie Entscheidungs- und Berichtsstrukturen. Das Risikomanagement koordiniert die Aktivitäten und unterstützt dadurch die Steuerung von Chancen und Risiken. Um im harten Wettbewerb zu bestehen, überprüfen wir alle drei Jahre unsere Strategie grundlegend und passen unsere Strukturen und Prozesse entsprechend an. Die letzte Überprüfung wurde im Jahr 2002 durchgeführt.

### Operative versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko besteht darin, dass das tatsächliche Schadenaufkommen vom erwarteten abweichen und die Summe der zur Verfügung stehenden Prämieinnahmen (inkl. Sicherheitsmittel) übersteigen kann. Mögliche Ursachen hierfür können z. B. eine falsche Risikoeinschätzung oder Risikosteuerung sein, zu hohe Abhängigkeiten zwischen den Risiken, oder auch der Ausfall von Retrozessionären. Bei der E+S Rück existieren verschiedene übergreifende, aber auch pro Geschäftsfeld individuelle Mechanismen zur Steuerung der versicherungstechnischen Risiken.

In der Schaden-Rückversicherung werden die Schadenreserven auf aktuarieller Basis ermittelt. Diese Reserven werden für Schäden gebildet, die eingetreten sind und dem Erstversicherer gemeldet wurden, deren Höhe aber noch nicht feststeht und die daher auch noch nicht bezahlt werden können. Darüber hinaus gibt es Schäden, die sich erst spät manifestieren und deshalb erst längere Zeit nach ihrem Eintritt vom Versicherungsnehmer an den Versicherer und von diesem an seine Rückversicherer gemeldet werden. Auch für solche so genannten Spätschäden müssen Rückstellungen gebildet werden, weil bis zur endgültigen Abwicklung dieser Schadenkomplexe oft Jahre oder sogar Jahrzehnte vergehen. Dies gilt vor allem für Haftpflichtschäden. Unsicherheiten bei der Reservierung sind somit unvermeidlich, nicht zuletzt deshalb, weil das Rückversicherungsunternehmen am Ende der Informationskette steht und letztlich von den Angaben seiner Zedenten abhängig ist.

In den letzten Jahren häuften sich weltweit gerichtliche Klagen wegen Personenschäden aus dem Gebrauch von Asbest. Die Exponierung der E+S Rück im Hinblick auf Asbest- und Umwelt-

schäden ist allerdings relativ gering. Trotzdem haben wir angesichts erhöhter Risiken bezüglich der Asbest- und Umweltschäden unsere Reserven weiter gestärkt. Wir erwarten in Zukunft aus diesem Bereich keine wesentlichen Risiken.

Im Bereich der Personen-Rückversicherung bemessen sich die Rückstellungen prinzipiell nach den Aufgaben der Zedenten. Die Angemessenheit der für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen (Zins, Biometrie, Kosten) sowie die Bewertung der darin enthaltenen Sicherheitsspannen wird durch aktuarielle Untersuchungen sicher gestellt. Zusätzlich überwachen die lokalen Aufsichtsbehörden, dass diese von den Zedenten errechneten Rückstellungen allen lokalen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und Annahmen (z. B. Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln, Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit etc.) genügen.

Das von uns übernommene Geschäft verbleibt nicht vollständig im Selbstbehalt, sondern wird nach Bedarf retrozediert. Durch die gezielte Retrozession von Einzelrisiken, gefährdeten Sparten oder Beständen können wir das Risikoportfolio verkleinern und streuen sowie das Ergebnis stabilisieren. Von besonderer Bedeutung ist es daher, die Retrozessionäre unter Bonitäts-Gesichtspunkten sorgfältig auszuwählen. Bei der Finanzkraft-Beurteilung unserer Retrozessionäre richten wir uns nach den Einschätzungen der international anerkannten Rating-Agenturen, die wir durch eigene Bilanz- und Marktanalysen ergänzen. Die von der E+S Rück verwendeten Rückversicherer werden durch unseren Security-Ausschuss verbindlich klassifiziert. Die Ausfallquote der letzten Jahre war zwar sehr gering, dennoch haben wir die zum 31. Dezember 2003 bestehenden Forderungen zu großen Teilen durch Depots oder Letter of Credits besichert. Und schließlich lassen sich Forderungen mit entsprechenden Verbindlichkeiten aus der jeweiligen Geschäftsverbindung verrechnen, so dass das verbleibende Restrisiko deutlich minimiert ist.

#### Operative Kapitalanlagerisiken

Oberste Maxime unserer Kapitalanlagestrategie ist der Kapitalerhalt bei ausreichender Berücksichtigung der Sicherheit, Liquidität,

Mischung und Streuung der Kapitalanlagen. Hierbei gelten die Grundsätze der Risikodiversifikation und der kongruenten Währungsbedeckung. Dem Kapitalerhalt untergeordnet ist das Ziel einer hohen Rentabilität. Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen primär das Markt-, das Bonitäts- sowie das Liquiditätsrisiko. Für die E+S Rück bestehen Kapitalanlagerichtlinien, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Ein wesentlicher Baustein des Risikomanagements ist zudem das durchgängig angewandte Prinzip der Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Risikocontrolling. Den Risiken im Kapitalanlagebereich begegnen wir mit einer Vielzahl effizienter Steuerungs- und Kontrollmechanismen, die sich an den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erlassenen Vorschriften orientieren. Beispielsweise steuern wir das Liquiditätsrisiko dadurch, dass wir jedem Wertpapier eine Liquiditätskennziffer zuordnen. Die Verteilung der Kapitalanlagen über die verschiedenen Liquiditätsklassen wird sodann in den monatlichen Kapitalanlegerichten dargestellt und durch Limite gesteuert. Auch das Beteiligungsrisiko ist für uns von Bedeutung. Unsere Beteiligungen werden durch ein straffes System mit pro Einheit aufgestellten und regelmäßig abgeglichenen Plänen geleitet und beobachtet.

Für die Rückversicherung ist das Asset Liability Management (ALM) von besonderer Bedeutung. Wir steuern die Aktiva und Passiva durch ein wissenschaftlich fundiertes ALM und können so die Gesamtposition der E+S Rück im Hinblick auf ein finanzwirtschaftliches Rendite-Risiko-Ziel optimieren. Die Steuerung erfolgt unter Berücksichtigung der vom Vorstand festgelegten Risikopräferenzen. Ein Steuerungselement ist dabei die dynamische Finanzanalyse auf US GAAP-Basis. Mit Hilfe dieser Finanzanalysen lassen sich je nach den Simulationsergebnissen die risikopolitischen Maßnahmen priorisieren.

#### Operationale Risiken

Unter operationalen Risiken verstehen wir die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die auf die Unangemessenheit oder das Versagen von technischen Systemen, Menschen, Verfahren oder auf organisatorische Defizite zurückzuführen sind. Insbesondere der Aus-



fall der datenverarbeitenden Infrastruktur und der damit verbundenen Verfügbarkeit der Anwendungen stellt ein wesentliches Risiko für unser Unternehmen dar. Um diese Risiken zu minimieren, investieren wir konsequent in die Verbesserung der Sicherheit und Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Für die Mitarbeiter gibt es unternehmensweite Richtlinien für den Umgang mit Informationen und für die sichere Nutzung von Informationssystemen. Wichtiger Bestandteil der Sicherungsmaßnahmen ist das Interne Kontrollsystem, das alle aufeinander abgestimmten und miteinander verbundenen Kontrollen, Maßnahmen und Regelungen umfasst. Die Bedeutung einer risiko-adäquaten Steuerung der operationalen Risiken wird auch durch die aufsichtsrechtlichen Entwicklungen verstärkt. Es

ist davon auszugehen, dass im Rahmen der Entwicklungen von Solvency II die operationalen Risiken künftig mit Eigenkapital unterlegt werden müssen. Die Beherrschung dieser Risiken wird daher zu einem der bestimmenden Wettbewerbsfaktoren.

Als Rückversicherungsunternehmen müssen wir in der Lage sein, Projekte professionell und zeitgerecht durchzuführen, um neue Rückversicherungsprodukte/-konzepte, Dienstleistungen und gesetzliche Erfordernisse in hoher Qualität umzusetzen. Durch ein mehrstufiges Projektmanagement stellen wir sicher, dass alle Projekte entsprechend ihrer Priorisierung zeitgerecht und zu den geplanten Kosten durchgeführt werden.

## Einschätzung der Risikolage

Insgesamt zeichnen sich gegenwärtig keine Entwicklungen ab, die einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragsla-

ge der E+S Rück haben könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

## Personalbericht

Im Berichtsjahr haben wir unser strategisches Personalmanagement zielstrebig weiter ausgebaut. Dabei nimmt die Personalentwicklung nach wie vor breiten Raum ein. Neben der Rekrutierung qualifizierter Mitarbeiter\* wenden wir uns mit einem neuen Potenzialerkennungsverfahren, dem Personalentwicklungsworkshop (PEW), an die bereits tätigen Mitarbeiter. Mit diesem Verfahren wollen wir den Qualifikationsbedarf unserer Mitarbeiter ermitteln und Klarheit über persönliche Entwicklungsmöglichkeiten hinsichtlich Fach- und Führungskompetenz sowie Grundlage und Akzeptanz für Nachfolgeplanungen schaffen. So unterstützen wir die Führungskräfte und geben ihnen wertvolle Hinweise für die Förderung ihrer Mitarbeiter.

Zur zusätzlichen Unterstützung der Führungsleistung entstanden in den letzten Jahren das Führungsfeedback und das 270°-Feedback. Unter Führungsfeedback verstehen wir die Beurteilung der Führungsleistung aus Sicht des un-

terstellten Mitarbeiters im Gegensatz zur Mitarbeiterbeurteilung durch den Vorgesetzten. Das 270°-Feedback geschieht aus der Sicht des Vorgesetzten und der Sicht der Kollegen. Beide Systeme haben wir in einem Instrument zusammengefasst. Die Kriterien, die für eine systematische Beurteilung herangezogen werden, sind Werte (z. B. Kundenorientierung, Profitabilität und Vertrauenswürdigkeit), Wissen (z. B. Sprach- und Fachkenntnisse) sowie Fähigkeiten (z. B. Kommunikation, Entscheidungsfreude und Organisationsfähigkeit). Durch diese Maßnahmen wollen wir ein verbessertes Führungsverhalten erzielen und Positions- und Personenprofil miteinander abgleichen. So überprüfen wir systematisch die Qualität der Kernkompetenzen, ermitteln Schulungsbedarf und identifizieren gleichzeitig Karrieremöglichkeiten im Rahmen der Nachfolgeplanung.

Das Personalmarketing hat die Aufgabe, qualifizierte Mitarbeiter für das Unternehmen zu finden. Diese Aufgabe ist auf Kontinuität ausge-

\* Der Ausdruck „Mitarbeiter“ steht für weibliche und männliche Angestellte

richtet und orientiert sich nicht an arbeitsmarktbezogenen Einflüssen. In internen und externen Studien haben wir die Attraktivität des Unternehmens als Arbeitgeber untersucht und daraus Handlungsfelder definiert: Einführungsveranstaltungen, Einarbeitungspläne und Patensysteme sind hier die wesentlichen Schlagworte.

Wir betreiben ein Zielgruppen- und Hochschulmarketing, um motivierte und gut ausgebildete Hochschulabsolventen zu finden. Mit den für uns relevanten Hochschulen unterhalten wir deshalb enge Kontakte. Mit Fachvorträgen aller Art werben wir direkt bei den Studenten und schaffen dauerhafte Verbindungen zu den Lehrstühlen. Außerdem sind wir bei den Hochschulfestivals und einschlägigen Recruiting-Events vertreten und nutzen die Gelegenheit zur Darstellung unseres Unternehmens und unserer Branche. Die Verdoppelung des Eingangs qualifizierter Bewerbungen führen wir zum Teil auf diese Aktivitäten zurück.

Employee Self Service (ESS) und Manager Self Service (MSS) sind wichtige Komponenten unserer Personalarbeit: mit dem ESS können unsere Mitarbeiter online auf ausgewählte Daten

zu ihrer Person zugreifen und erhalten Informationen zu ihrem Zeitkonto, ihrem Entgeltnachweis und zum Veranstaltungsmanagement. Das MSS gibt den Führungskräften Einsicht in führungsrelevante Daten der ihnen unterstellten Mitarbeiter.

Unsere betriebliche Alterssicherung haben wir durch eine versicherungstechnische Rückdeckung außerhalb des Konzerns zusätzlich abgesichert. Außerdem haben wir ausreichend Vorsorge gegen biometrische Risiken und die notwendigen Rentenanpassungen getroffen. Das gegenwärtige Modell ist das einer beitragsorientierten, rückgedeckten Unterstützungskasse, die im Jahr 2000 gegründet wurde.

Der Personalbestand ist im Berichtsjahr um 2,3 % auf 220 (215) Mitarbeiter gestiegen. 58 % dieser Mitarbeiter sind Frauen.

Wir danken unseren Mitarbeitern für ihr persönliches Engagement und ihre Einsatzbereitschaft. Dem Betriebsrat und dem Sprecherausschuss danken wir für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

## Ausblick

Die sich in den vergangenen Monaten abzeichnende wirtschaftliche Erholung in Deutschland erhielt durch den leichten Rückgang des Ifo-Geschäftsklimaindex für das verarbeitende Gewerbe im Februar 2004 einen Dämpfer. Wir erwarten jedoch, dass die industrielle Produktion im Jahresverlauf von der anziehenden Weltkonjunktur profitieren wird. Sollte sich die Aufwertung des Euro fortsetzen, beinhaltet dies einen gewissen Unsicherheitsfaktor. Ohne eine nachhaltige wirtschaftliche Belebung und strukturelle Sanierungsmaßnahmen wird der Arbeitsmarkt im Jahr 2004 nicht in Bewegung kommen. Entsprechend wird für das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahresdurchschnitt nur ein Anstieg von 1,7 % prognostiziert.

Angesichts sich erholender Aktienmärkte dürfte sich der Abschreibungsbedarf auf Kapitalanlagen im laufenden Jahr in dem dagewesenen

Umfang nicht wiederholen. Durch die niedrigen Kapitalanlagezinsen gewinnt das versicherungstechnische Ergebnis erheblich an Bedeutung. Dies gilt besonders in der Lebens- und Krankenversicherung, wo die Kunden verstärkt auf die Finanzkraft der Versicherer achten. Die Auswirkungen der Gesundheitsreform sind noch abzuwarten. Hingegen dürfte sich der Trend zu privater Vorsorge in der Altersversorgung ungebrochen fortsetzen.

In der Rückversicherung erwarten wir nach den Ergebnissen der letzten Erneuerung eine stabile Prämien- und Ergebnisentwicklung. Wir profitierten auf Grund unseres guten „AA“-Ratings von Standard & Poor's von dem „Flight to Quality“-Bedürfnis der Erstversicherer und konnten in den meisten Bereichen das Geschäft auf dem hohen Niveau des Vorjahres fortschreiben.

In unserem deutschen Kraftfahrzeughaftpflicht-Portefeuille rechnen wir für das Geschäftsjahr 2004 mit einem leicht über Vorjahresniveau liegenden Bruttoprämienvolumen. Dies beruht auf den Prämien aus der Kraftfahrzeughaftpflicht, die das proportionale Rückversicherungsgeschäft ähnlich positiv wie im Jahr 2003 beeinflussen werden. Daneben konnten im nichtproportionalen Rückversicherungsgeschäft weitere Raten erhöhungen durchgesetzt werden. Bei einem ähnlich günstigen Schadenverlauf wie im Berichtsjahr sollten insgesamt auch die technischen Ergebnisse zufrieden stellend ausfallen.

In der Kaskoversicherung verharren die Prämien unseres vorwiegend aus nichtproportionalen Deckungen bestehenden Portefeuilles auf dem hohen Vorjahresniveau, wobei vereinzelt erste Ratenrückgänge zu beobachten sind. Da der Schadenverlauf in der kurzlebigen Kaskoversicherung stark von der Entwicklung im Elementarschadenbereich abhängig ist, lassen sich Ergebnisse schwer vorhersagen.

Steigende Prämienniveaus kennzeichnen die Ertragsituation in unserem Haftpflicht-Portefeuille. Für ein großes, zum 1. Juli zu erneuerndes, Industrieprogramm erwarten wir eine Bestätigung der festen Prämienentwicklung. Das Inkrafttreten einer neuen Produktsicherheitsrichtlinie gemäß dem Gesetz zur Neuordnung der Sicherheit von technischen Arbeitsmitteln und Verbraucherprodukten (GPSG) zum 1. Mai 2004 sowie neue Haftungsregelungen in der Landwirtschaft und Lebensmittelbranche bei gentechnisch behandeltem Saatgut und Nahrungsmitteln und eine verschärfte EU-Umwelthaftung werden einen noch nicht absehbaren Einfluss auf die Haftpflichtversicherung haben.

In Deutschland erwarten wir in der Directors & Officers-Versicherung eine verstärkte Inanspruchnahme bei mittelgroßen Unternehmen. Wir haben dem Rechnung getragen, indem wir uns mit der Zeichnung obligatorischer Deckungen sehr zurückgehalten und das Risiko nur vereinzelt fakultativ gezeichnet haben.

In der Personen-Rückversicherung wird das Geschäftsjahr 2004 vor allem von der anhaltenden Steuerdiskussion, von der eine Belebung des

Geschäfts erwartet wird, geprägt sein. Für 2005 wird eine neue Rententafel erwartet, die zu einer Verstärkung der Rentenreserven führen wird. Bei der Bewältigung der hieraus entstehenden finanziellen Belastungen werden wir unsere Zedenten durch geeignete Rückversicherungslösungen unterstützen.

Im Kredit- und Kautionsgeschäft sehen wir trotz schwacher Konjunkturaussichten gute Gewinnchancen. Neben einem harten Rückversicherungsmarkt wird sich die Sanierung der Portefeuilles durch Reduzierung der Limite und Einführung von Franchisen positiv auf die Ergebnisentwicklung auswirken. Des Weiteren sind wir bestrebt, den Anteil proportionaler zugunsten nichtproportionaler Deckungen weiter abzubauen.

In den übrigen europäischen Ländern verspricht das Jahr 2004 eine positive Entwicklung zu nehmen. Für Großbritannien wird ein sich weiter verhärtender Rückversicherungsmarkt im Bereich Haftpflicht erwartet. Im nichtproportionalen Kraftfahrtgeschäft sollte der Ratenanstieg im zweistelligen Prozentbereich liegen. Auch in Frankreich konnten bei den Erneuerungen zum 1. Januar 2004 in großen Teilen des Geschäfts weitere Raten- und Konditionenverbesserungen erzielt werden. Eine Verhärtung erfolgte unter anderem im Kraftfahrzeuggeschäft sowie in der Haftpflichtversicherung, während in der Sachrückversicherung erste Ratenrückgänge zu verzeichnen sind.

In Nordamerika müssen sich die Rückversicherer auf Grund der relativ geringen Schaden aufwendungen des Berichtsjahres vermutlich auf zunehmende Konkurrenz in den Sachsparten einrichten. Im Haftpflichtbereich wird allerdings eine deutlich andere Entwicklung erwartet. Die Zedenten werden weiterhin ihre Deckungen nur bei den besten und sichersten Rückversicherern platzieren, insbesondere auch angesichts der teilweise deutlichen Notwendigkeit zur Nachreservierung aus vergangenen Zeichnungsjahren.

In einigen Märkten Asiens finden die Haupt-Erneuerungsrounden jährlich zum 1. April statt. In Japan wird erneut mit stabilen Verhältnissen gerechnet und das Geschäft wird plan-

mäßig weiter ausgebaut. In Korea sollten sich als Folge des Taifuns „Maemi“ die Erneuerungen im Schadenexzedenten-Geschäft zum 1. April 2004 positiv gestalten; insbesondere sind eine weitere Verhärtung sowie höhere Selbstbehalte im Katastrophengeschäft zu erwarten. In Taiwan wurde hingegen die Exponierung zum 1. Januar 2004 als Reaktion auf ein eher weiches Marktumfeld reduziert. In Süd- und Südostasien wurden zum gleichen Zeitpunkt einige proportionale Verträge erfolgreich in Exzedentenverträge umgewandelt, in einem insgesamt weiterhin sehr zufrieden stellenden Marktumfeld.

Im internationalen Personen-Rückversicherungsportefeuille wird insbesondere in den wichtigen Versicherungsmärkten USA, Japan, aber auch Kontinentaleuropa ein erhöhtes Neugeschäft im Bereich der fondsgebundenen Produkte, speziell der fondsgebundenen Rentenversicherung, erwartet. Eine unverändert hohe Bedeutung kommt den klassischen Produkten der Risikoabsicherung wie Risikolebensversicherung, Invaliditätsdeckungen und Produkten zur Absicherung bei schwerwiegenden Krankheiten zu.

Das Geldmengenwachstum und die Inflationsrate üben derzeit keinen Druck auf die europäische Zentralbank (EZB) aus. Es besteht eine gute Chance, dass die EZB die Refinanzierungssätze im Jahr 2004 unverändert lassen wird.

## Verbundene Unternehmen

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine

In diesem Umfeld erwarten wir leicht steigende langfristige Renditen. Konsequenterweise haben wir die Zinssensitivität unseres Rentenportefeuilles reduziert und tätigen Wiederanlagen vorzugsweise in qualitativ hochwertige Titel mit mittleren Laufzeiten. Die Aktienmärkte werden mit dem zurückkehrenden Vertrauen der Verbraucher und des produzierenden Gewerbes in einer sich belebenden Konjunktur Aufwind erhalten und an Stärke gewinnen. Im Rahmen unserer taktischen Asset-Allokation werden wir auf sich ändernde Marktsituationen reagieren und unsere Aktienquote flexibel im Rahmen unserer strategischen Gesamtausrichtung steuern. Insgesamt gehen wir von einem auskömmlichen Kapitalanlageergebnis auf Niveau des Vorjahres aus.

Bei einem Schadenverlauf im langjährigen Mittel und ausgeglichenen Kapitalmärkten werden wir wiederum einen guten Jahresüberschuss erwirtschaften. Unter diesen Voraussetzungen werden wir auch im Geschäftsjahr 2004 unsere Ertragsziele erfüllen und unseren Aktionären eine angemessene Dividende ausschütten können.

angemessene Gegenleistung erhalten. Auszugleichende Nachteile im Sinne des § 311 (1) AktG sind uns nicht entstanden.

## Sonstige Angaben

Zwischen unserem Unternehmen und der Hannover Rückversicherung AG besteht eine Verwaltungsgemeinschaft, die sich auf alle Funktionen beider Unternehmen erstreckt.

Steuerangelegenheiten werden von der Talanx AG weitgehend zentral für den Konzern bearbeitet.

Unsere Kapitalanlagen werden von der Ampega Asset Management GmbH, unsere Grundstücksangelegenheiten von der Ampega Immobilien Management GmbH verwaltet.

## Garantiemittel

Die Garantiemittel stellen das in unserem Unternehmen theoretisch verfügbare Gesamtkapital zur Deckung tatsächlicher und möglicher Verpflichtungen dar. Entspricht die Haupt-

versammlung unseren Vorschlägen für die Verwendung des Bilanzgewinns, so setzen sich die Garantiemittel wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2003	2002
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	420,3	420,3
Genussrechtskapital	40,9	40,9
Schwankungsrückstellung u. Ä.	498,5	296,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	3 533,8	3 282,3
Garantiemittel insgesamt	4 493,5	4 040,1

Die Garantiemittel betragen 305,9 % (279,7 %) der Prämien für eigene Rechnung; hier-

in ist das Eigenkapital (einschließlich Genussrechtskapital) mit 31,4 % (31,9 %) enthalten.

## Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns vorzuschlagen:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf das gewinnberechtigzte, eingezahlte gezeichnete Kapital von EUR 42 621 941, 81	39 000 000,00

# JAHRESBILANZ

## zum 31. Dezember 2003

in TEUR	2003	2002
<b>Aktiva</b>		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände:		
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	273	–
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	42 064	44 361
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	209 640	206 114
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	40 000	250 000
3. Beteiligungen	17 755	17 755
	267 395	473 869
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	597 210	565 006
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 646 567	1 542 355
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	612	935
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	96 163	138 225
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	198 185	228 171
c) übrige Ausleihungen	64 429	67 090
	358 777	433 486
5. Einlagen bei Kreditinstituten	48 627	132 237
6. Andere Kapitalanlagen	5	5
	2 651 798	2 674 024
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1 322 118	1 198 505
	4 283 375	4 390 759

in TEUR	2003	2002
<b>Passiva</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	42 622	42 622
II. Kapitalrücklage	372 166	372 166
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	256	256
2. andere Gewinnrücklagen	5 237	5 237
	5 493	5 493
VI. Bilanzgewinn	39 000	20 000
	459 281	440 281
<b>B. Genussrechtskapital</b>		40 903
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	231 428	234 542
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	51 711	34 411
	179 717	200 131
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	1 117 865	1 061 484
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	389 230	431 149
	728 635	630 335
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	3 407 682	3 555 739
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	811 464	1 147 231
	2 596 218	2 408 508
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	1 459	1 180
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	15	1 12
	1 444	1 068
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	498 463	296 609
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	33 122	48 722
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5 286	6 460
	27 836	42 262
	4 032 313	3 578 913

in TEUR	2003	2002
<b>Aktiva</b>		
<b>C. Forderungen</b>		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	854 657	491 531
davon an verbundene Unternehmen:		
TEUR 555 485 (2002: TEUR 325 546)		
II. Sonstige Forderungen	19 923	14 787
davon an verbundene Unternehmen:	874 580	506 318
TEUR 13 941 (2002: TEUR 10 593)		
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Sachanlagen und Vorräte	7	10
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	6 892	12 293
	6 899	12 303
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	42 278	44 954
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	509	1 121
	42 787	46 075
<b>F. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB</b>		
		4 929
		4 948
	5 212 843	4 960 403



in TEUR	2003	2002
<b>Passiva</b>		
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12 053	11 305
II. Steuerrückstellungen	46 901	37 476
III. Sonstige Rückstellungen	13 409	14 351
	72 363	63 132
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		369 841
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		495 753
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	228 371	315 184
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
TEUR 156 110 (2002: TEUR 231 346)		
II. Sonstige Verbindlichkeiten	9 627	24 022
davon		339 206
aus Steuern:		
TEUR 137 (2002: TEUR 155)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
TEUR 202 (2002: TEUR 234)		
gegenüber verbundenen Unternehmen:		
TEUR 5 800 (2002: TEUR 20 191)		
G. Rechnungsabgrenzungsposten		144
		2 215
	5 212 843	4 960 403

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003

in TEUR	2003		2002	
	1.1.–31.12.		1.1.–31.12.	
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2 232 870			2 483 052
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	763 747			1 038 357
		1 469 123		1 444 695
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-22 923			-56 031
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	18 093			-4 381
		-4 830		-60 412
			1 464 293	1 384 283
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			23 258	31 486
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			-	1
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 300 302			1 259 140
bb) Anteil der Rückversicherer	738 495			497 677
		561 807		761 463
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	33 198			-155 786
bb) Anteil der Rückversicherer	-309 706			61 440
		-276 508		-94 346
			838 315	855 809
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-215 193		-280 176
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		254		320
			-214 939	-279 856
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			574	45
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		475 589		491 748
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		255 192		233 883
			220 397	257 865
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1 708	1 694
9. Zwischensumme			211 618	20 501
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-201 854	-26 531
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			9 764	-6 030

in TEUR	2003		2002
	1.1.–31.12.		1.1.–31.12.
Übertrag		9 764	-6 030
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	13 978		15 426
davon aus verbundenen Unternehmen:			
TEUR 13 978 (2002: TEUR 12 926)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon aus verbundenen Unternehmen:			
TEUR 43 413 (2002: TEUR 41 064)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4 343		4 322
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	155 645		163 414
		159 988	167 736
c) Erträge aus Zuschreibungen		7 085	4 442
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		96 674	53 719
		277 725	241 323
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	9 903		8 353
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	19 707		60 320
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 (2) S. 3 HGB:			
TEUR 12 096 (2002: TEUR 39 203)			
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	58 532		3 116
		88 142	71 789
		189 583	169 534
3. Technischer Zinsertrag		-32 775	-35 895
		156 808	133 639
4. Sonstige Erträge		19 748	14 635
5. Sonstige Aufwendungen			
a) Sonderzuführungen an die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	64 149		53 964
b) übrige Aufwendungen	41 344		41 455
		105 493	95 419
		-85 745	-80 784
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		80 827	46 825
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	43 436		26 720
zuzüglich vom Organträger belastet	-1 725		-
		41 711	26 720
8. Sonstige Steuern	129		118
zuzüglich vom Organträger belastet	-13		-13
		116	105
		41 827	26 825
9. Bilanzgewinn		39 000	20 000

# ANHANG

## Bewertung Aktiva

Die Bewertung erfolgte nach den Vorschriften der §§ 341 ff. des Handelsgesetzbuchs (HGB).

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der durchschnittlichen Laufzeit der zu Grunde liegenden Verträge bewertet.

Die Grundstücke wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nach dem Anschaffungskostenprinzip bewertet. Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind zum Nennwert abzüglich Tilgungen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Der Wertpapierbestand wurde je nach Zweckbestimmung dem Anlage- bzw. Umlaufvermögen zugewiesen und entsprechend den Vorschriften des § 341 b HGB bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind je nach Zweckbestimmung nach dem strengen oder gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung derivativer Instrumente erfolgte auf der Mark-to-Market Basis.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen wurden zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Zuschreibungen wurden gemäß § 280 (1) HGB vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen, Einlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Für Ausfallrisiken wurden Wertberichtigungen gebildet.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer oder degressiver Abschreibungen bewertet.

## Bewertung Passiva

Die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sowie die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bewertet.

Die Bemessungsgrundlage für die Beitragsüberträge ist nach dem Erlass NRW vom 29. Mai 1974 der Rückversicherungsbeitrag nach Abzug von 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen. In der Transportversicherung wurden die Beitragsüberträge und die Schadenrückstellung als Einheit betrachtet und als Schadenrückstellung ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgte in Anlehnung an das so genannte englische System. Spätestens nach dem dritten auf das Zeichnungsjahr folgende Jahr wird die Rückstellung durch eine nach den allgemeinen Grundsätzen ermittelte Rückstellung ersetzt.

Sofern die von Zedenten aufgegebenen Rückstellungen voraussichtlich nicht ausreichend sind, wurden sie um angemessene Zuschläge erhöht. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert am bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt; Neuverträge wurden ergebnismäßig zumindest neutralisiert. Teilweise sind Rückstellungen aktuarisch ermittelt worden. Bei fehlenden Zedentenabrechnungen mit größerem Beitragsvolumen wurden gegebenenfalls ergänzende oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Bestands- oder Erfolgsposten vorgenommen. Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfasst. Das geschätzte Bruttobeitragsvolumen für Verträge des Zeichnungsjahres 2003 beläuft sich auf 17,5 %.

In den Sparten Haftpflicht und Kraftfahrzeug-Haftpflicht sind Spätschadenrückstellungen für Schadenexzedentenverträge gebildet worden. Die Berechnung erfolgte weitgehend nach mathematisch-statistischen Verfahren.

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden auf Grund der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte gemäß der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen gemäß § 30 RechVersV.

Der Berechnung der Atomanlagenrückstellung lag § 30 (2) RechVersV zu Grunde.

Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht von Pharmarisiken haben wir gemäß § 30 (1) RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Großrisikenrückstellung für Terrorrisiken erfolgte nach § 30 (2a) RechVersV.

Die Pensionsrückstellung wurde nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG ermittelt. Dabei lagen die Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % zu Grunde.

Die Pensionszusagen sind in der Höhe entsprechend dem Anwartschaftsbarwert gebildet und durch Versicherungsverträge rückgedeckt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen unseres Erachtens alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Für Steueraufwand, der nach den steuerrechtlichen Vorschriften das Geschäftsjahr und Vorjahre betrifft, für den sich jedoch in Folgejahren eine voraussichtliche Steuerentlastung ergeben wird, wurde gemäß § 274 (2) HGB ein Aktivposten gebildet. Er betrifft die Körperschaftsteuer unter Zugrundelegung eines unveränderten Steuersatzes von 25 % sowie die Gewerbeertragsteuer.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme bzw. gemäß versicherungsmathematischer Gutachten gebildet.

Für virtuelle Aktienoptionsrechte wurde eine Rückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis anerkannter finanzwirtschaftlicher Optionsbewertungsmodelle (Black-Scholes-Modell mit Hilfe eines Trinomialbaum-Verfahrens) gebildet.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

## Währungsumrechnung

Die in fremden Währungen gebuchten Geschäftsvorfälle werden im Zeitpunkt der Erfassung mit dem jeweils gültigen Monatskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva werden zu den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Um die Währungsrisiken möglichst gering zu halten, erfolgte weitestgehend eine kongruente Deckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten bei den einzelnen Währungen. Für Fremdwährungen, in denen Kapitalanlagen gehalten werden, sind die sich aus der Umbewertung ergebenden Gewinne nach Verrechnung mit unterjährigen Verlusten als nicht realisiert der Rückstellung für Währungsrisiken zugewiesen worden. Währungskursverluste aus diesen Anlagewährungen wurden – soweit möglich – durch Rückstellungsauflösung neutralisiert. Darüber hinaus wird diese Rückstellung jahrgangsweise aufgelöst.

## Sonstiges

Der technische Zins resultiert im Wesentlichen aus den auf Basis der Deckungsrückstellung erwirtschafteten Zinserträgen. Die Berechnung erfolgte nach den hierfür üblichen Methoden.

## Erläuterungen zu den Aktiva

in TEUR	2002			2003		
	Bilanzwerte 31.12.	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.
<b>Entwicklung der Aktivposten A., BI. bis B.III.</b>						
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	–	545	–	–	272	273
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44 361	–	–	–	2 297	42 064
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	206 114	8 465	4 939	–	–	209 640
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	250 000	40 000	250 000	–	–	40 000
3. Beteiligungen	17 755	–	–	–	–	17 755
4. Summe B. II.	473 869	48 465	254 939	–	–	267 395
B. III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	565 006	292 445	258 074	3 914	6 081	597 210
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 542 355	1 227 046	1 114 766	1 070	9 138	1 646 567
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	935	–	323	–	–	612
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	138 225	–	42 062	–	–	96 163
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	228 171	17 500	45 339	–	2 147	198 185
c) übrige Ausleihungen	67 090	10 000	12 661	–	–	64 429
5. Einlagen bei Kreditinstituten	132 237	7 677	91 287	–	–	48 627
6. Andere Kapitalanlagen	5	–	–	–	–	5
7. Summe B. III.	2 674 024	1 554 668	1 564 512	4 984	17 366	2 651 798
Insgesamt	3 192 254	1 603 678	1 819 451	4 984	19 935	2 961 530

### Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Das Unternehmen besaß am 31. Dezember 2003 drei bebaute Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten in Bad Cannstatt, Bielefeld und Leipzig. Des Weiteren verfügte das Unternehmen über Anteile an drei bebauten Grundstücken in Düsseldorf, Frankfurt und Stuttgart in Höhe von 17.956 TEUR und einen Anteil von 1.275 TEUR an einem unbebauten Grundstück in Hannover.

## Angaben über Anteilsbesitz

Die für uns wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nachfolgend aufgeführt. Auf die Darstellung von Gesellschaften von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung ohne wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir verzichtet.

Eine vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes ist gemäß § 287 HGB gesondert erstellt worden und wird beim Handelsregister hinterlegt (Hannover HRB 6117).

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1 000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital (in %)	Eigenkapital (§ 266 (3) HGB)		Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>					
<b>Unternehmen mit Sitz in Deutschland</b>					
GbR Hannover Rückversicherung AG/ E+S Rückversicherung AG Grundstücksgesellschaft, Hannover/Deutschland	45,00	EUR	59 108	EUR	1 207
<b>Unternehmen mit Sitz im Ausland</b>					
E+S Reinsurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland	100,00	EUR	226 844	EUR	104 091
■ hält 33,33 % der Anteile an:					
Hannover Re Advanced Solutions Ltd., Dublin/Irland		EUR	797	EUR	218
Hannover Life Re of Australasia Ltd, Sydney/Australien	50,00	AUD	177 160	AUD	13 940
<b>Beteiligungen</b>					
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-AG, Hannover/Deutschland	25,00	EUR	106 971	EUR	37 543

## Sonstige Angaben zu den Kapitalanlagen

Vermögensgegenstände im Bilanzwert von 122.858 TEUR (268.739 TEUR) sind zu Gunsten von Zedenten gesperrt. Wertpapierdepots wurden zeitweise Banken für Wertpapierleihgeschäfte zu Gunsten Dritter zur Verfügung gestellt.

## Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV

Die Zeitwerte des Grundvermögens wurden nach einem kombinierten Ertrags- und Substanzwertverfahren ermittelt.

Für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden Ertragswerte bzw. bei Lebensversicherungsgesellschaften Embedded Values berechnet. In Einzelfällen wurden Buchwerte angesetzt.



Bei der Bewertung der Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und der anderen Wertpapiere wurden Marktwerte herangezogen. Bei Sonderinvestments, bei denen kein Börsenkurs vorlag, erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten oder zum Net-Asset-Value (NAV).

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität des jeweiligen Schuldners sowie der Währung der Ausleihung ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Nominalwerten und in Einzelfällen zum Buchwert angesetzt.

in TEUR		2003		
Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV der Aktivposten B.I. bis B.III.		Bilanzwerte 31.12.	Zeitwerte 31.12.	Differenz 31.12.
B. I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	42 064	69 617	27 553
B. II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	209 640	258 491	48 851
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	40 000	40 000	–
	3. Beteiligungen	17 755	18 575	820
	4. Summe B. II.	267 395	317 066	49 671
B. III.	Sonstige Kapitalanlagen			
	1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	597 210	646 103	48 893
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 646 567	1 665 384	18 817
	3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	612	612	–
	4. Sonstige Ausleihungen			
	a) Namensschuldverschreibungen	96 163	101 409	5 246
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	198 185	208 290	10 105
	c) übrige Ausleihungen	64 429	66 788	2 359
	5. Einlagen bei Kreditinstituten	48 627	48 627	–
	6. Andere Kapitalanlagen	5	5	–
	7. Summe B. III.	2 651 798	2 737 218	85 420
	Insgesamt	2 961 257	3 123 901	162 644

### Angaben zu § 341b HGB

Von den unter den Sonstigen Kapitalanlagen in der Position Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Investmentanteilen von insgesamt 561.150 TEUR (543.185 TEUR) sind dem Anlagevermögen 347.994 TEUR (430.874 TEUR) zugewiesen. Insoweit wurden Abschreibungen in Höhe von 15.461 TEUR (66.367 TEUR) nicht vorgenommen.

Von den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden Wertpapiere mit einem Buchwert von 7.768 TEUR (17.131 TEUR) dem Anlagevermögen zugewiesen. Die nicht vorgenommenen Abschreibungen belaufen sich auf 1.139 TEUR (6.878 TEUR).

### Sonstige Forderungen

in TEUR	2003	2002
Forderungen an verbundene Unternehmen	13 941	10 593
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	5 505	–
Forderungen an Finanzbehörden	261	3 487
Fällige Zins- und Mietforderungen	199	172
Forderungen aus Dividendenansprüchen	–	390
Forderungen aus Anzahlungen Kapitalanlagen	–	85
Übrige Forderungen	17	60
Insgesamt	19 923	14 787

### Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält im Wesentlichen abgegrenzte Zinsen und Mieten sowie aktivierte Agiobeträge in Höhe von 384 TEUR (1.098 TEUR).

### Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 (2) HGB

Im Geschäftsjahr wurde der Abgrenzungsposten für voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 (2) HGB in Höhe von 4.929 TEUR (4.948 TEUR) gebildet. Davon entfallen 2.424 TEUR (2.434 TEUR) auf Körperschaftsteuer und 2.505 TEUR (2.514 TEUR) auf Gewerbesteuer.

## Erläuterungen zu den Passiva

### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2003 42.622 TEUR. Es ist eingeteilt in 75.783 auf den Namen lautende Stückaktien.

### Genussrechtskapital

Das im Jahr 1993 begebene Genussrechtskapital in Höhe von 40.903 TEUR hat eine Laufzeit von 10 Jahren. Der zurückzuzahlende Betrag ist am 2. November 2004 fällig. Die Verzinsung beträgt 7,75 %.

### Beitragsüberträge

in TEUR	2003		2002	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Feuer	40 076	35 731	41 833	38 185
Haftpflicht	57 937	53 924	48 173	45 426
Allgemeine Unfall	5 133	4 157	6 323	5 726
Kraftfahrt	20 098	14 413	25 973	22 850
Luftfahrt	23 792	21 828	32 184	28 677
Leben	39 314	17 255	27 601	20 230
Sonstige Zweige	45 078	32 409	52 455	39 037
Insgesamt	231 428	179 717	234 542	200 131

### Deckungsrückstellung

in TEUR	2003		2002	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Allgemeine Unfall	402	402	422	422
Leben	1 113 065	723 835	1 054 787	623 638
Sonstige Zweige	4 398	4 398	6 275	6 275
Insgesamt	1 117 865	728 635	1 061 484	630 335

## Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in TEUR	2003		2002	
	brutto	netto	brutto	netto
<b>Rückstellung für Entschädigungen und Rückkäufe (außer Renten)</b>				
Feuer	175 621	146 076	233 483	141 707
Haftpflicht	1 107 177	817 539	1 095 447	715 478
Allgemeine Unfall	70 641	58 700	65 738	58 722
Kraftfahrt	1 289 016	1 035 186	1 376 302	991 620
Luftfahrt	219 549	133 416	226 648	113 937
Transport	100 904	86 408	115 946	91 989
Leben	100 781	88 210	101 514	86 790
Sonstige Zweige	308 658	204 605	308 634	183 989
	3 372 347	2 570 140	3 523 712	2 384 232
<b>Renten-Deckungsrückstellung</b>				
Haftpflicht	2 078	2 011	1 529	1 466
Allgemeine Unfall	1 744	1 479	895	861
Kraftfahrt	31 513	22 588	29 603	21 949
	35 335	26 078	32 027	24 276
<b>Insgesamt</b>	<b>3 407 682</b>	<b>2 596 218</b>	<b>3 555 739</b>	<b>2 408 508</b>

## Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in TEUR	2003			
	Versicherungszweig	Stand am 1.1.	Zuführung	Entnahme u. Auflösung
Schwankungsrückstellung				
Feuer	30 371	37 354	2 324	65 401
Haftpflicht	83 787	27 846	–	111 633
Allgemeine Unfall	12 427	5 575	–	18 002
Kraftfahrt	40 524	103 795	197	144 122
Luftfahrt	13 392	8 119	–	21 511
Transport	25 050	18 368	–	43 418
Sonstige Zweige	81 001	10 581	12 775	78 807
	286 552	211 638	15 296	482 894
Rückstellungen, die der Schwankungsrückstellung ähnlich sind – Großrisiken –				
Feuer	–	3 956	–	3 956
Haftpflicht	3 858	430	–	4 288
Kraftfahrt	–	9	–	9
Transport	–	280	–	280
Sonstige Zweige	6 199	837	–	7 036
Insgesamt	296 609	217 150	15 296	498 463

### Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in TEUR	2003		2002	
	brutto	netto	brutto	netto
Gewinnanteile	32 388	27 060	44 275	38 591
Beitragsstorno	418	406	1 418	659
Provisionen	316	370	3 029	3 012
Insgesamt	33 122	27 836	48 722	42 262

### Versicherungstechnische Rückstellungen – insgesamt

in TEUR	2003		2002	
	brutto	netto	brutto	netto
Feuer	289 005	255 018	308 096	212 575
Haftpflicht	1 292 142	998 325	1 241 867	859 032
Allgemeine Unfall	96 157	82 937	85 833	78 141
Kraftfahrt	1 489 971	1 221 441	1 489 784	1 093 481
Luftfahrt	266 575	177 486	273 885	156 015
Transport	145 512	130 976	141 691	117 701
Leben	1 253 958	830 097	1 184 876	731 401
Sonstige Zweige	456 699	336 033	472 244	330 567
Insgesamt	5 290 019	4 032 313	5 198 276	3 578 913

### Andere Rückstellungen

in TEUR	2003	2002
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12 053	11 305
Steuerrückstellungen	46 901	37 476
Sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für Währungsrisiken	5 192	7 459
Rückstellungen für noch zu zahlende Vergütungen	3 304	2 883
Rückstellungen für Zinsen	2 804	2 346
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	1 071	1 025
Rückstellungen für Lieferantenrechnungen	357	–
Rückstellungen für Prozessrisiken	331	354
Rückstellungen für Rechtsverfolgungskosten	208	102
Übrige Rückstellungen	142	182
	13 409	14 351
Insgesamt	72 363	63 132

## Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	2003	2002
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5 800	20 191
Verbindlichkeiten aus Zinsen auf Genussrechtskapital	3 170	3 170
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Sozialabgaben	202	234
Verbindlichkeiten aus Mietverhältnissen	155	132
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	137	155
Verbindlichkeiten aus Überzahlungen	121	99
Übrige Verbindlichkeiten	42	41
Insgesamt	9 627	24 022

## Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	2003	2002
Disagio	118	2 128
Übrige Rechnungsabgrenzungsposten	26	87
Insgesamt	144	2 215

## Haftungsverhältnisse

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 62.844 TEUR (78.163 TEUR). Weitere, aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse oder sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestanden nicht.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge		Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	
Feuer	218 243	228 721	215 459	214 897	152 507	145 226	3 718	-6 046
Haftpflicht	369 517	365 163	351 884	349 187	301 290	237 450	-13 547	-7 840
Allgemeine Unfall	64 710	55 781	65 801	54 777	42 924	44 149	1 316	-2 399
Kraftfahrt	473 040	506 939	475 412	502 187	375 654	230 586	-29 471	12 087
Luftfahrt	131 911	136 150	135 252	126 266	92 862	81 246	15 915	12 350
Transport	78 165	86 294	78 165	86 294	64 014	71 031	4 309	-3 508
Sonstige Versicherungszweige	333 372	376 776	336 971	361 620	211 006	207 282	14 858	19 156
Summe Schaden- und Unfallversicherungen	1 668 958	1 755 824	1 658 944	1 695 228	1 240 257	1 016 970	-2 902	23 800
Leben	563 912	727 228	551 003	731 793	224 036	367 313	12 666	-29 830
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2 232 870	2 483 052	2 209 947	2 427 021	1 464 293	1 384 283	9 764	-6 030

## Gesamtes Versicherungsgeschäft

in TEUR	2003	2002
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1 267 104	1 414 926
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	475 589	491 748
Rückversicherungssaldo	61 673	249 738

## Aufwendungen für Personal

in TEUR	2003	2002
1. Löhne und Gehälter	13 646	12 923
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2 282	2 065
3. Aufwendungen für Altersversorgung	1 152	913
4. Aufwendungen insgesamt	17 080	15 901



## Aufwendungen für Kapitalanlagen

in TEUR	2003	2002
Festverzinsliche Wertpapiere	36 198	12 998
Aktien, Investmentanteile	25 542	46 046
Futures und Optionsgeschäfte	14 158	–
Verwaltungskosten	8 738	6 522
Grundstücke	2 966	3 567
Depot-, Bankgebühren und Beratungskosten	496	561
Depotforderungen	44	2 095
Insgesamt	88 142	71 789

## Sonstige Erträge

in TEUR	2003	2002
Währungskursgewinne	12 741	7 371
Erträge aus Dienstleistungen	5 480	5 624
Zinserträge	576	668
Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen	262	446
Erträge aus Verwaltungskostenumlage	205	–
Auflösung von Wertberichtigungen	69	193
Übrige Erträge	415	333
Insgesamt	19 748	14 635

## Sonstige Aufwendungen

in TEUR	2003	2002
Sonderzuweisung an die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	64 149	53 964
Depotzinsen	12 467	11 254
Währungskursverluste	12 228	9 197
Aufwendungen für das Gesamtunternehmen	6 652	5 033
Aufwendungen aus Dienstleistungen	5 565	5 703
Einzelwertberichtigung auf Abrechnungsforderungen	4 264	6 676
Zinsen Genussrechtskapital	3 170	3 170
Zuführung Zinsrückstellung	3 050	819
Akkreditivkosten	1 065	1 266
Zinsen aus dem Rückversicherungsverkehr	746	616
Zinsen Altersversorgung	673	624
Abschreibungen auf Forderungen	568	910
Finanzierungszinsen	58	439
Übrige Zinsen und Aufwendungen	354	157
	115 009	99 828
davon ab: Technischer Zins	9 516	4 409
Insgesamt	105 493	95 419

## Sonstige Angaben

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Beirats und des Vorstands sind auf den Seiten 3 bis 5 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 141 TEUR, die des Beirats 52 TEUR, die des Vorstands 836 TEUR und die früherer Mitglieder des Vorstands 352 TEUR. Für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder wurden 3 957 TEUR passiviert.

Organmitgliedern wurden keine Hypothekendarlehen gewährt.

Die Gesellschaft ist für Organmitglieder keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 219.

Die Hannover Rückversicherung AG, Hannover, hat ihre Mehrheitsbeteiligung mit Wirkung zum 19. November 2002 (Altbestand der Aktien) bzw. 20. Januar 2003 (Aktien aus der Kapitalerhöhung) auf die neu gegründete Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover, übertragen. Die Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH hat uns mitgeteilt, dass sie eine Mehrheitsbeteiligung (§ 16 (1) AktG) an unserem Unternehmen hält.

Die Hannover Rückversicherung AG bezieht die Zahlen unseres Jahresabschlusses in ihren Konzernabschluss ein. Der Abschluss der Hannover Rückversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Talanx AG, Hannover, einbezogen. Der Konzernabschluss der Talanx AG wird beim Amtsgericht Hannover hinterlegt. Die Talanx AG gehört zu 100% dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover.

Hannover, den 18. März 2004

Der Vorstand



Zeller



Arrago



Dr. Becke



Gräber



Dr. König



Dr. Pickel



Wallin

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der E+S Rückversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung der Gesellschaft liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 19. März 2004

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl  
Wirtschaftsprüfer

Schuster  
Wirtschaftsprüfer

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS der E+S Rückversicherungs-AG

Wir haben die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Jahres 2003 auf der Grundlage schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstands regelmäßig überwacht und in zwei Sitzungen sowie zweimal im Wege des schriftlichen Verfahrens nach § 12 Abs. 4 der Satzung die anstehenden Beschlüsse gefasst. Darüber hinaus tagte zweimal der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten. Zudem ließen wir uns vom Vorstand quartalsweise schriftlich über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft informieren. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstandsvorsitzenden ferner laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt. Die Entwicklung der wesentlichen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften war in die Beratungen einbezogen.

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2003 erfolgte durch den Aufsichtsrat, der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt, und die Abschlussprüfer nahmen an der Bilanzaufsichtsratssitzung teil.

Anknüpfend an die Beratungen des Vorjahres befasste sich der Aufsichtsrat erneut mit der Neustrukturierung und Erweiterung des Aktionärskreises der Gesellschaft. Weiterhin ließen wir uns die Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2003 und die operative Planung für das Geschäftsjahr 2004 vom Vorstand erläutern. Der Hauptversammlung wurde die Neuregelung und Vereinfachung der Ausübung des Stimmrechts in der Hauptversammlung vorgeschlagen. Nach entsprechender Beschlussfassung beginnt nunmehr das Stimmrecht mit der vollständigen Leistung der Einlage, wobei jede Stückaktie eine Stimme gewährt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG DTG), Hannover, geprüft worden. Diese Prüfung hat keinen Anlass zur Beanstandung ergeben; dementsprechend wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts haben wir uns dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der KPMG DTG geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben unsererseits sowohl den Bericht des Vorstands als auch den Bericht des Abschlussprüfers über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erhoben wir gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2003 stimmen wir zu.

vom 1. Januar 2004 ebenfalls zum ordentlichen Mitglied des Vorstands ernannt.

Hannover, den 24. März 2004

Mit Wirkung zum 11. November 2003 legte Herr Bieber sein Aufsichtsratsmandat als Vertreter der Arbeitnehmer nieder.

Für den Aufsichtsrat

Mit Wirkung vom 1. September 2003 wurden Herr André Arrago und Herr Ulrich Wallin zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands ernannt. Frau Dr. Elke König wurde mit Wirkung

Wolf-Dieter Baumgartl  
Vorsitzender

**Alternative Risikofinanzierung:** Nutzung der Kapazität der Kapitalmärkte zur Abdeckung von Versicherungsrisiken, z. B. durch Verbriefung von Risiken aus Naturkatastrophen.

**Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung:** Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für Schadenereignisse, die im Geschäftsjahr eingetreten sind, ergänzt um das Ergebnis der Abwicklung der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

**Beitragsüberträge:** Vgl. → Prämienüberträge

**Block-Assumption-Transaktion (BAT):** Proportionaler Rückversicherungsvertrag auf das Lebens- oder Krankenversicherungsportefeuille eines Zedenten, mit dem dieser zukünftige Gewinne bereits vorzeitig realisieren kann, um damit auf effiziente Weise finanz- oder solvenzpolitische Zielvorstellungen sicherzustellen.

**Bonität (auch: Kreditwürdigkeit):** Fähigkeit eines Schuldners, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

**Brutto/Retro/Netto:** Bruttopositionen stellen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Erst- oder Rückversicherungsverträgen dar, Retropositionen die jeweilige Summe der eigenen Rückversicherungsabgaben. Die Differenz bildet die jeweilige Nettoposition (Brutto - Retro = Netto, auch: für eigene Rechnung).

**Deckungsrückstellung:** Nach mathematischen Methoden entwickelter Wert für zukünftige Verpflichtungen (Barwertsumme künftiger Verpflichtungen abzüglich der Barwertsumme künftig eingehender Prämien), vor allem in der Lebens- und Krankenversicherung.

**Depotforderungen/Depotverbindlichkeiten:** Sicherheitsleistungen zur Deckung von Verbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit, das gewährende Unternehmen eine Depotforderung aus.

**Derivate, derivative Finanzinstrumente:** Hierzu zählen die aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleiteten Finanzprodukte, deren Preis u.a. anhand des jeweils zu Grunde liegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwerts festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.

**Emittent:** Privates Unternehmen oder öffentlich rechtliche Körperschaft, die Wertpapiere ausgibt, z. B. bei Bundesanleihen der Bund und bei Aktien die Aktiengesellschaft.

**Erstversicherer:** Gesellschaft, die Risiken gegen eine Versicherungsprämie übernimmt und in einem direkten Vertragsverhältnis zum Versicherungsnehmer (Privatperson, Unternehmen, Organisation) steht.

**Exponierung:** Gefährdungsgrad eines Risikos oder Risikobestands; Grundlage für die Prämienermittlung in der Erst- und Rückversicherung.

**Fair Value:** Preis, zu dem ein Finanzinstrument zwischen zwei Parteien frei gehandelt würde.

**Fakultative Rückversicherung:** Beteiligung des Rückversicherers an einem bestimmten, vom Erstversicherer übernommenen Einzelrisiko. Steht im Gegensatz zur → obligatorischen (auch: Vertrags-) Rückversicherung.

**Finanz-Rückversicherung:** Rückversicherung mit einem begrenzten Gewinn- und Verlustpotenzial. In erster Linie wird der Risikoausgleich über die Zeit angestrebt. Dieser wirkt bilanzstabilisierend für die → Zedenten.

**Führungsposition:** Sind mehrere (Rück-)Versicherer an einem Vertrag beteiligt, so übernimmt eine Gesellschaft die Führung. Der Versicherungsnehmer verkehrt nur mit dieser führenden Gesellschaft. Üblicherweise übernimmt der führende (Rück-)Versicherer den höchsten Prozentsatz des Risikos.

**Garantiemittel:** Eigenkapital eines Versicherers unter Hinzurechnung der durch das versicherungstechnische Geschäft gebundenen Rückstellungen sowie der Schwankungsrückstellung. Summe der Mittel, die maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.

**Großschaden:** Schaden, der auf Grund seiner Höhe eine besondere Bedeutung für den Erst- bzw. Rückversicherer hat und gemäß einer festgelegten Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird.

**IBNR (Incurred but not reported):** Vgl. → Spätschadenrückstellung

**Kongruente Währungsbedeckung:** Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in fremder Währung mit entsprechenden Kapitalanlagen derselben Währung, um Wechselkursrisiken zu vermeiden.

**Kostenquote:** Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten (Brutto- oder Netto-)Prämien.

**Kreditwürdigkeit:** Vgl. → Bonität

**Kumulschaden:** Summe von mehreren einzelnen, bei unterschiedlichen Versicherungsnehmern eingetretenen Schäden, die durch das gleiche Schadenereignis (z. B. Sturm, Erdbeben) verursacht wurden. Führt dann zu einer erhöhten Belastung des Erst- oder Rückversicherers, wenn mehrere betroffene Versicherungsnehmer bei ihm versichert sind.

**LOC (Letter of Credit):** Bankbürgschaft; Die Bank ist auf Anforderung des Bürgschaftsempfängers zur Leistung an selbigen bis zu der Höhe der im LOC genannten Summe verpflichtet. Beispielsweise in den USA eine übliche Form der Sicherheitsleistung im Rückversicherungsgeschäft.

**Mark-to-Market-Bewertung:** Bewertung von Finanzinstrumenten zum Marktwert bzw. zum → Fair Value.

**Netto:** Vgl. → Brutto/Retro/Netto

**Nettoportefeuillewert:** Barwert der erwarteten zukünftigen Erträge aus bereits abgeschlossenem Geschäft im Selbstbehalt, diskontiert mit einem währungsabhängigen Risikozinssatz. Er wird auf Basis jeweiliger lokaler Rechnungslegung berechnet.

**Nichtproportionale Rückversicherung:** Rückversicherungsvertrag, bei dem der Rückversicherer den einen bestimmten Betrag (→ Priorität) übersteigenden Schadenaufwand zu tragen hat. Steht im Gegensatz zur → proportionalen Rückversicherung.



**Obligatorische Rückversicherung (auch: Vertragsrückversicherung):** Rückversicherungsvertrag, bei dem sich der Rückversicherer an einem gesamten, genau definierten Versicherungsbestand eines → Zedenten beteiligt. Steht im Gegensatz zur → fakultativen Rückversicherung.

**Personen-(Rück-)versicherung:** Zusammenfassung von Sparten, die die Versicherung von Personen zum Gegenstand haben, also Lebens-, Renten-, Kranken- und Unfallversicherungen.

**Portfeuille:** a) Alle von einem Erst- oder Rückversicherer in einem definierten Teilsegment (z. B. Sparte, Land) oder insgesamt übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

**Prämie:** Vereinbartes Entgelt für die vom Versicherungsunternehmen übernommenen Risiken. Die gebuchten (auch: verrechneten) Prämien (auch: Beiträge) sind im Gegensatz zu den verdienten Prämien (auch: Beiträge) zeitlich nicht abgegrenzt (→ Beitragsüberträge).

**Prämienüberträge (auch: Beitragsüberträge):** In einem Bilanzjahr gebuchte Prämien (auch: Beiträge), die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen sind. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten (auch: verrechneten) Prämien (auch: Beiträge).

**Priorität:** Im Rahmen von → nichtproportionalen Rückversicherungsverträgen festgelegter Schadenbetrag eines Erstversicherers, bei dessen Überschreitung der Rückversicherer leistungspflichtig wird. Die Priorität kann sich auf einen Einzelschaden, einen → Kumulschaden oder die Summe der gesamten Jahresschäden beziehen.

**Programmgeschäft:** Im amerikanischen Erstversicherungsmarkt fest etabliertes Geschäftsmodell. Es wird von Erstversicherern (Programmversicherern) in engster Zusammenarbeit mit spezialisierten Zeichnungsagenturen (Managing General Agents, MGAs) betrieben. Gegenstand sind eng definierte, homogene Erstversicherungsportfeuille (Programme), wobei es sich typischerweise um Nischen- und Nichtstandardgeschäft, also um bei Standardversicherern nicht oder nur schwer platzierbare Risiken, handelt. Die üblichen Funktionen des Erstversicherers wie Vertrieb, Vertragsabschluss, Policierung, Inkasso, Policenverwaltung und Schadenabwicklung werden von den MGAs bzw. sonstigen externen Dienstleistern übernommen.

**Proportionale Rückversicherung:** Rückversicherungsverträge, auf deren Basis Anteile eines Risikos oder → Portfeuille zu den Konditionen des Erstversicherers in Rückversicherung gegeben werden. → Prämien sowie Schäden werden anteilmäßig in einem proportionalen Verhältnis geteilt. Steht im Gegensatz zur → nichtproportionalen Rückversicherung.

**Quotenrückversicherung:** Form der proportionalen Rückversicherung, in der der prozentuale Anteil am gezeichneten Risiko vertraglich festgelegt wird. Da der Erstversicherer Akquisition, Prämienkalkulation, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung übernimmt, ist der Verwaltungsaufwand beim Rückversicherungsunternehmen sehr gering. Deshalb beteiligt sich dieser über eine Rückversicherungsprovision an den genannten Kosten. Diese Provision kann je nach Markt- und Kostenlage 15 % – 50 % der Originalprämie betragen.

**Rate:** Prozentsatz (in der Regel vom Prämienvolumen) des rückversicherten Portfeuille, der bei einer → nichtproportionalen Rückversicherung als Rückversicherungsprämie an den Rückversicherer zu zahlen ist.

**Rating:** Ein Rating ist die systematische Einschätzung von Unternehmen hinsichtlich ihrer → Bonität bzw. der Bonität von → Emittenten bezüglich einer bestimmten Anleihe durch eine Ratingagentur oder Bank.

**Reservequote:** Verhältnis der versicherungstechnischen (Brutto- oder Netto-) Reserven zu den (Brutto- oder Netto-) Prämien.

**Retro:** Vgl. → Brutto/Retro/Netto

**Retrozession:** Abgabe von Risiken oder Anteilen an Risiken, die in Rückdeckung übernommen worden sind. Die Abgabe erfolgt an andere Rückversicherer gegen eine anteilige oder gesondert kalkulierte Prämie.

**Risiko, versichertes:** Unter Risiko versteht man die Gefahr, die zum Eintritt eines Schadens führen kann. Das versicherte Risiko ist Gegenstand des Versicherungsvertrags.

**Rückstellung:** Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei die Höhe und/oder der Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (= Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).

**Rückversicherer:** Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken bzw. Portefeuillesegmente von einem → Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer übernimmt.

**Schadenexzedentenvertrag:** Vgl. → Nichtproportionale Rückversicherung

**Schaden-/Kostenquote, kombinierte:** Summe der Schaden- und Kostenquote

**Schadenquote:** Verhältnis der Schadenaufwendungen im → Selbstbehalt zu den verdienten (Brutto- oder Netto-)Prämien.

**Schaden-(Rück-)versicherung:** Zusammenfassung aller Sparten, bei denen im Versicherungsfall nicht eine fest vereinbarte Versicherungssumme (wie z. B. in der Lebens- und Unfallversicherung) bezahlt, sondern lediglich der entstandene Schaden ersetzt wird. Dieses Prinzip hat Gültigkeit in allen Sparten der Sach- und Haftpflichtversicherung.

**Schutzdeckung:** Abdeckung von Portefeuillesegmenten eines Versicherungsunternehmens gegen Großschäden (per risk/per event), hauptsächlich auf nichtproportionaler Basis.

**Schwankungsrückstellung:** Rückstellung zum Ausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Sparten über mehrere Jahre.

**Selbstbehalt:** Der Teil der übernommenen Risiken, den der (Rück-)Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → netto ausweist. (Selbstbehaltsquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts an den gebuchten Bruttoprämien.)

**Spätschadenrückstellung (auch: IBNR – Incurred but not reported):** Rückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden.

**Summenexzedentenrückversicherung:** Form der proportionalen Rückversicherung, bei der die Risikoaufteilung zwischen Erst- und Rückversicherer nicht an Hand einer vorab vereinbarten festen Quote vorgenommen wird. Vielmehr bestimmt der Erstversicherer eine Versicherungssumme, bis zu der er pro Risiko maximal haften möchte. Die das Maximum übersteigenden Risiken (Exzedenten) werden vom Rückversicherungsunternehmen getragen. Die Anteile des Rückversicherers variieren deshalb in Abhängigkeit von der Höhe des Maximums und der Versicherungssumme des rückversicherten Vertrags. Häufig wird die Haftung des Rückversicherers auch auf ein Vielfaches des Maximums beschränkt.

**Underwriting:** Die Prüfung und Einschätzung von (Rück-)Versicherungsrisiken zur Festsetzung einer angemessenen Prämie für das jeweilige Risiko. Der Zweck des Underwritings besteht darin, das Versicherungsrisiko so zu streuen, dass es einerseits für den (Rück-)Versicherten recht und billig, andererseits für den (Rück-)Versicherer profitabel ist.

**Versicherter Schaden:** Gibt den Gesamtbetrag der von der Versicherungswirtschaft insgesamt (Erst- und Rückversicherer) gedeckten Schäden wieder.

**Versicherungspool:** Der Versicherungspool ist eine Risikogemeinschaft, zu der sich rechtlich und wirtschaftlich selbständige Erst- und Rückversicherer zusammenschließen, um für besonders große oder unausgeglichene Risiken eine breitere versicherungstechnische Grundlage zu schaffen. Dem Versicherungspool liegt eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts zu Grunde. Im Poolvertrag verpflichten sich die Mitglieder, bestimmte Risiken nur im Rahmen des Versicherungspools zu zeichnen. Sie bringen diese Risiken – unter Aufrechterhaltung ihrer geschäftlichen Selbständigkeit – gegen Provision in den Versicherungspool ein. Die Geschäftsführung des Versicherungspools obliegt entweder einem Mitgliedsunternehmen oder einem speziellen Poolsekretariat. An dem Gewinn oder Verlust des Versicherungspools ist jeder Versicherer gemäß seiner Quote beteiligt. Zur weiteren Risikoverteilung werden häufig Rückversicherungen abgegeben oder genommen. Poolarten sind Mitversicherungspools, bei denen alle Mitglieder mit ihren Anteilen als Erstversicherer auftreten und Rückversicherungspools, bei denen ein Erstversicherer die Risiken zeichnet und diese dann über Rückversicherung an die beteiligten Versicherer verteilt.

**Versicherungstechnisches Ergebnis:** Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden (nach zusätzlicher Berücksichtigung der Zuführung/Entnahme zur/aus der Schwankungsrückstellung; Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung).

**Vertragsrückversicherung:** Vgl. → Obligatorische Rückversicherung

**Volkswirtschaftlicher Schaden:** Gesamter, auf Grund eines Schadenereignisses für die betroffene Volkswirtschaft eingetretener Wertverlust. Der volkswirtschaftliche Schaden ist vom → versicherten Schaden zu unterscheiden.

**Zedent:** Erst- oder Rückversicherer, der Anteile der von ihm versicherten oder rückversicherten Risiken gegen eine Prämie an einen Rückversicherer abgibt (zediert).

**Zession:** Abtretung eines Risikos durch den Erstversicherer an den Rückversicherer.



E+S  
Rückversicherungs-AG

Karl-Wiechert-Allee 50  
30625 Hannover

Telefon 05 11/56 04-0  
Fax 05 11/56 04-11 88  
info@es-rueck.de  
www.es-rueck.de